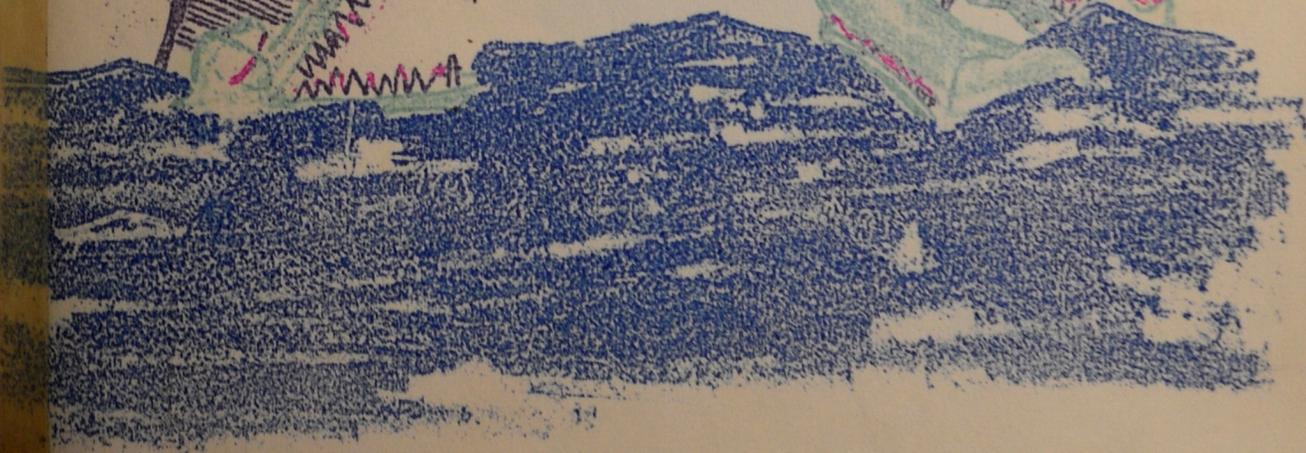


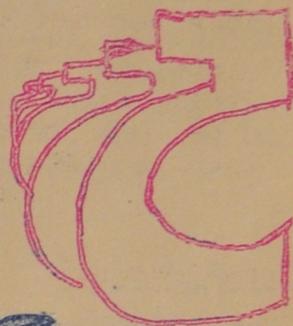
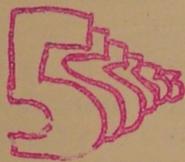
SIXTH DIMENSION TIMES



"...die sehen mir aber gar
nicht nach froschmännern
aus!..."



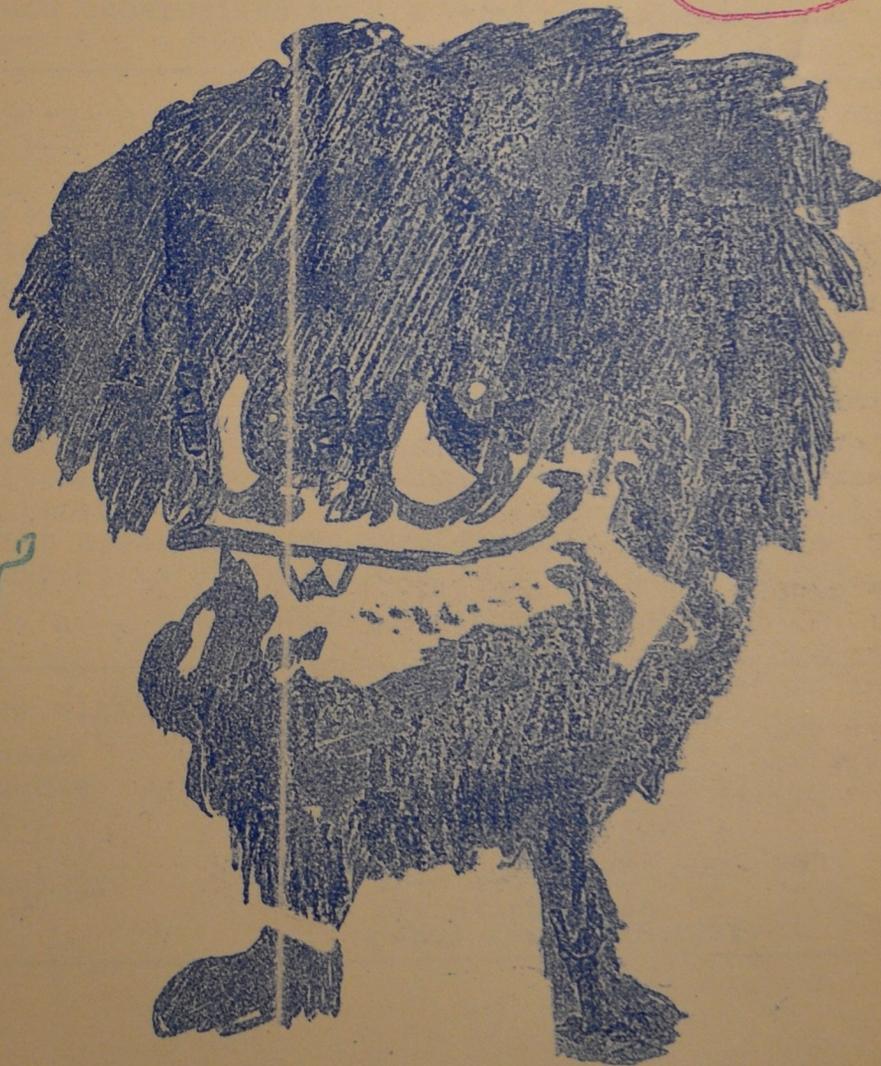
SIXTH DIMENSION TIMES



Mit Bildbericht
über den

W
O
RL
DCON

'70.



I M P R E S S U M
=====

PH 5

sixth dimension times (sdt) ist das kontaktfanzine des sixth dimension club.

herausgebende mitglieder:

norbert schiffer, 51 aachen, adalbertstraße 71/ I
klaus dieter kunze, 5 köln 80, stegwiese 35, tel. 0221 61 28 19
kees van toorn, marinestraat 9c, rotterdam (1), holland
heinz-willi leuchter, 51 aachen, markt 30-34, tel. 0241 28 6 65
michael heseler, 433 mulheim, starkrader str. 11, tel. außer
dienstag und freitag nach 16 uhr 02132 25 25 4

redaktion

herstellung

versand klaus dieter kunze

alle beiträge und leserbriefe an die redaktionsanschrift.

unkostenbeitrag für diese nummer: 1,50 dm

abo 5 nrn: 7,50 dm

abo 10 nrn.: 12 dm

gesonderte portokosten brauchen nicht bezahlt zu werden.
der betrag kann auf das clubkonto dresdner bank köln nr.
574 456/ 01 überwiesen oder in kleinen (vornehmlich 10er)
briefmarken beigelegt werden.

alle rechte und verantwortung liegen bei dem jeweiligen ver-
fasser. ein beitrag muß nicht unbedingt die meinung der her-
ausgeber wiedergeben.

nachdruck ist mit ausdrücklicher quellenangabe gestattet.
die redaktion bittet in einem solchen fall lediglich um be-
nachrichtigung.

an dieser nummer wirkten mit:

klaus dieter kunze
klaus eckhart kunze
winfried baldus
gerhard fritz
walter woitaschek jr.
peter taukert
andreas strube

norbert schiffer
heinz-willi leuchter
wolfgang kirschke
jürgen elsässer
kees van toorn
christoph voges
peter spiegelsberger

I N H A L T :

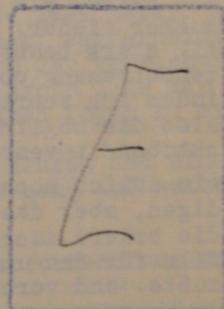
- 1
3 impressum
4 inhalt
6 lieber leser!
- STORIES:
- 7 doc carsons rackkehr klaus dieter kunze
9 die roboter walter woitaschek jr.
11 schöpfer des krieges norbert schiffer
21 einbildung jürgen elsässer
25 fiatje walter woitaschek jr.
klaus eckhard kunze
- ARTIKEL:
- 26 bericht vom weltcon in heidelberg klaus dieter kunze
31 das jahr 2000 jürgen elsässer
34 pr-leser.kontaktseite gerhard fritz
37 kalendarius der astronautik wolfgang kirschnke
39 autorenportrait 2; ray bradbury norbert schiffer
- REZENSIONEN:
- 41 ullstein 2000 sf-stories 3 norbert schiffer
42 b.aldiss, am vorabend der ewigkeit winfried baldus
klaus dieter kunze
43 aldiss, die neuen neandertaler norbert schiffer
46 macintosh, einer von 300 norbert schiffer
klaus dieter kunze
45 van vogt, das unheimliche raumschiff christoph voges
47 matheson, ich, der letzte mensch winfried baldus
klaus dieter kunze
48 diogenes-sf-stories heinz-willi leuchter
- SONSTIGES:
- 13 story center peter spiegelsberger
15 zeichnung klaus eckhard kunze
17 science fiction club deutschland
18 lichte sekunde, gedicht von klaus eckhard kunze
18 omega kees van toorn
24 fandom klaus dieter kunze
27ff. fotos vom heicon peter taukert
- 30 umfrageergebnis

- 38 munich round up
39 spielers abendlied 1970 klaus eckhard kunze
40 zeichnung klaus eckhard kunze
42 aufraf klaus dieter kunze
44 tbcin
45 bund für lebensschutz
49 zwei leserbriefe heinz-willi leuchter
andreas strube

das papier, auf dem diese sdt-nummer abgezogen ist,
haben wir herrn staker aus köln zu verdanken.

im nebenstehenden kästchen finden sie einen handgeschriebenen
handgeschriebenen buchstaben, der folgende
bedeutung besitzt:

- A - sie haben sdt bezahlt bis nr.
B - sie erhalten sdt im austausch mit
ihrem fanzine
C - sehen sie diese nummer als einmalige
kostenlose werbung an.
D - ihr abo läuft mit dieser nummer ab,
wehalb wir sie bitten, es zu
erneuern.
E - sie erhalten sdt als mitglied des
sdc kostenlos.



SDT - DAS ZINE DER ZUKUNFT - WIRD IMMER BESSER !

lieber leser,

jetzt erscheint bereits die fünfte nummer sdt, und wir hoffen, uns damit weiter gesteigert zu haben. auch die vielen leser-zuschriften, die wir in dieser nummer leider aus platzgründen nicht alle veröffentlichen konnten, haben uns sehr geholfen. wir bitten auch weiterhin um kritiken.

auch zeichnungen nehmen wir gerne an, wie in dieser nummer eine von peter spiegeleberger. nur sollten sie nicht so kompliziert sein, daß einer mehrere stunden daran sitzt, sie auf matrizen zu übertragen. jede linie muß ja einzeln nachgezogen werden. ich habe noch nicht gesehen, wie peters zeichnung vervielfältigt wirkt, aber ich befürchte nicht ganz so ansprechend, wie im original. besonders schwer ist es, flächen nur l e i c h t zu färben. auch haben wir keine gelben matrizen.

naturgemäß das wichtigste thema in diesem abschnitt wären die veränderungen, die sich durch die neugründung des science fiction club sixth dimension (sdc) ergeben haben. aber das ist, wie ich hoffe, durch das randschreiben schon zur genüge geklärt. neu wäre, daß michael heseler als mitglied dazugekommen ist.

ob im oktober ein sdt erscheint, ist noch ungewiß. das richtet sich nach dem eingegangenen material und meinen zeitlichen möglichkeiten. während ich in den ferien nichts anderes zu tun hatte, als sf, schlug sich das auch gleich in einer doppelnummer nieder. jetzt in der schulzeit bin ich auch anderweitig stark beabsprucht, zumal ich die sfcd-gruppe interessenbetreuungen übernommen habe. indem ich schrieb: sdt 5, september/ oktober, halte ich mir also die möglichkeit offen, die nächste nummer 'oktober' oder 'oktober/ november' zu nennen.

wie üblich möchte ich mich noch für verspätete briefe entschuldigen, aber das wird bald nachgeholt. möglicherweise treffen die briefe auch schon vor sdt ein, da der neue befeuchtungsfalz für den undrucker erst in der schweiz bestellt werden mußte. und vorher kann ich nicht mit dem abziehen beginnen. ebenfalls wie üblich wünsche wir noch viel spaß und unterhaltung beim lesen.

für den sdc

Walter Voitaschek Jr.

DOC CARSON'S SOCKS

von walter voitaschek jr.

EXPERIMENTING ROOM - ENTRANCE FORBIDDEN - EXCEPT SPECIALISES stand in großen, roten buchstaben auf der massiven stahltür. nelson smith beachtete die aufschrift gar nicht und betrat ohne zu zögern die identifikations-schleuse, das vorzimmer zum versuchsraum. eine energiebarriere versperrte ihm den weiteren weg. "bitte bleiben sie ruhig stehen und warten sie das ende der identifikation ab." schnarrte eine unmodulierte robotstimme. smith gehorchte automatisch und wartete etwa eine viertelminute, bis der robot weitersprach: "identifikation positiv, sie sind als zutrittsberechtigter anerkannt." gleichzeitig erlosch die energiebarriere und smith öffnete eine weitere, zwanzig zentimeter dicke stahltür, hinter der der eigentliche versuchsraum lag. er war etwa viermal so groß wie ein schulzimmer. etwa fünfzehn personen in weißen kitteln hasteten umher. verschiedene mehr oder weniger große apparaturen bildeten die einrichtung. dominierend war ein drei meter hohe kegelstumpf in der mitte des labors. er durchmaß an seinem breiteren ende, das auf einem vierzig ca. hohen sockel befestigt war, vier und am oberen ende zwei meter. er schien aus einem chromähnlichen metall zu bestehen, wahrscheinlich einer legierung. er war rundum glatt, so daß sich der versuchsraum in ihm wie in einem zerrspiegel spiegelte. eine große luke war nur an ihrem griff zum öffnen und an den haarfeinen fugen zu erkennen.

"hallo, nelson!" ein älterer mann mit ergrauten haaren und einer altertümlichen hornbrille kam mit ausgestreckter hand auf smith zu. der ergriff sie und schüttelte sie kraftig.

"hallo, doc carson!"

"haben sie nicht eben mit minister sparkle gesprochen? was sagt er?" fragte carson aufgeregt.

"vor zwei stunden war ich bei ihm. er 'bedauert es außerordentlich', uns nicht mehr als drei millionen credits für unsere weiteren forschungsarbeit zur verfügung stellen zu können. andere wissenschaftler wurden schließlich auch noch auf forschungsbeihilfe warten. da unsere arbeit 'bisher leider kaum mit erfolg beschieden war', wie er sich ausdrückt, sieht er sich gezwungen, erfolgreichere und wichtigere forschungsaufgaben zu fördern."

"wichtigere?" mischte sich ein junger mann ein, der sich den beiden genähert hatte. "ich würde nicht, was das sein sollte."

"ich auch nicht," gab smith zu, "aber was können wir gegen die entscheidung des forschungsministers unternehmen? nichts! gar

nichts!

aber was ist, geht die arbeit voran? "

"wenn wir fünfzehn millionen credits bekämen, könnten wir die letzten bauteile fertigen und die maschine ende des monats probelaufen lassen."

"fünf millionen, und drei bekommen wir nur!" murmelte doc carson niedergeschlagen. plötzlich schien er zu einem entschluß gekommen zu sein.

"jason, meinen wagen bitte!" der junge wissenschaftler, der sich zu smith und carson gesellt hatte, entledigte sich seines arbeitskittels und verließ den raum.

"was haben sie vor, doc?" fragte smith.

"zu sparkley fahren!"

"optimist," knurrte smith ironisch, denken sie, ich hätte nicht alles versucht?"

"nichts liegt mir ferner, als das" zuckte carson mit den schultern, aber vielleicht... na, also bis nachher, smith."

"so long", brumte der tempologe und wandte sich einer gruppe von wissenschaftlern zu, die wild gestikulierend über ein offenbar sehr erregendes thema sprachen. "na, meine herren, worum geht es".

drei stunden vergingen, bis doc carson mit jason wieder das labor betrat. freudig wedelte der wissenschaftler mit einem blatt kunststoffolie, auf der deutlich das siegel der regierung zu erkennen war. "hier ist die bewilligung: fünf millionen!"

"wie haben sie das angestellt, doc?! rief smith erregt. "sie scheinen ja nicht nur ein ausgezeichnete tempologe, sondern auch ein überragender überredungskünstler zu sein."

bescheiden wehrte der wissenschaftler ab. "glück gehabt, sparkley hatte wohl besonders gute laune."

"das konnte man aber vor fünf stunden nicht gerade behaupten."

"jetzt aber an die arbeit, leute! am ersten geht's ab!"

"aber auch nur vielleicht," unkte smith.

"pessimist sagte carson mit scherzhafter verachtung in der stimme und wandte sich dem kegelstumpf zu.

doch gegen ende des monats war die maschine tatsächlich startbereitzumindest theoretisch.

"bis wann soll die reise eigentlich dauern?" fragte smith, "und wer kommt mit?"

"sie und ich", antwortete carson, denn wir dürfen wohl mit recht von uns behaupten, die fähigsten tempologen zu sein."

"und in welche zeit werden wir transformieren?"

"was halten sie von 120 jahre in die zukunft?"

"einverstanden" sagte smith, einen besseren vorschlag hatte er auch nicht.

drei tage später war es soweit. carson und smith bestiegen den kegelstumpf und ließen sich in den weichen sesseln nieder. die in-

strumente ähnelten in ihrer vielfält den eines flugzeugs. "wir wünschen ihnen viel glück, sirr!" sagte jason, nacheinander schütteln glückwünsche wurden ausgesprochen, dankesworte gewechselt und mit einem inbrünstigen 'hals- und beinbruch' schloß jason die Luke.

smith beobachtete die instrumente, während carson die umfangreiche checkliste durchging und abhakte. schließlich stellte er einen drehknopf mit einer skala ein und nickte. "kann es losgehen?" fragte smith.

"es kann!" sagte carson triumphierend.

smith zog einen langen hebel nach vorn. ein leises singen stand plötzlich in der luft um allmählich in ein ohrenbetäubendes brausen auszuarten. ein bläuliches licht strahlte von den wänden der maschine. nach einigen minuten brachen die geräusche abrupt ab. smith zog den hebel in seine ausgangsstellung zurück.

...endlich hatte es 'doc carson' geschafft, in seine eigene zeit zurückzukehren. hinter ihm leistete die von ihm eingebaute selbstzerstörungsanlage ganze arbeit. die zeitmaschine verging in einer gleichenden leuchterscheinung.

E N D E

nach 'ewiges leben', 'ungeriefer', Besuch in der nacht' hier die vierte story im sdt von

norbert schiffer

Die ROBOTER

"...nun, was halten sie von meiner idee?" beendete keslon seine ausföhrungen und richtete den blick wieder auf bentau, dessen gestik deutliche zweifel ausdrückte.

"hm...ich weiß nicht recht - lohnt sich das neue projekt denn wirklich?"

"in meinen augen als wissenschaftler ganz bestimmt!" "und wieviel soll das alles kosten, sagten sie?"

"rund hundert gigs-einheiten."

"na ja, sie müssen natürlich selbst wissen, was sie mit ihrem vermögen machen, aber 100 ge für eine derartige...spielerei zu verschleudern...!"

"spielerei?!" empörung lag in keslons stimme, als er aufsprang.
 "berahigen sie sich doch wieder, ich habe es ja nicht so gemeint."
 keslon nahm wieder platz. vorwurfsvoll meinte er: "trotzdem. dieses projekt ist von allergrößter bedeutung!" "ich verstehe ja, daß sie ihr projekt verteidigen wollen."
 "wieso 'mein' projekt?" fauchte keslon. "ich arbeite mit staatsauftrag. und wenn meine aufgabe nicht so eminent wichtig wäre, hätte der rat mir nie eine solche summe bewilligt."
 "ach, das wußte ich noch gar nicht. aber was ist denn an dem projekt so wichtig?"
 "nun, sie wissen doch, daß es im krieg gegen die trelors ziemlich schlecht für uns steht. wenn nicht bald ein wunder geschieht, wird unsere rasse womöglich völlig ausgerottet. darum sucht der rat nach einer möglichkeit, im falle einer militärischen katastrophe wenigstens unser gedankengut nicht untergehen zu lassen. wir haben diesen robotern einen sehr starken forschungs- und neugiertrieb eingegeben gund..."

"aber wieso gerade roboter?" fiel ihm bentau ins wort. "das ist doch ganz logisch. falls die trelors jemals den planeten entdecken, dürfen sie uns nicht als gründer identifizieren und den zweck erkennen."

"man sieht doch von weitem, daß man es mit robs zu tun hat. die invasoren wissen dann sofort, daß etwas faul ist, schließlich entstehen roboter entstehen nicht von selbst."
 "nun, ich glaube nicht, daß das geheimnis vorzeitig gelüftet wird, denn kunstwesen mit eigenem willen, mit intellekt sind gänzlich neu und nur durch das körpermateriale von richtigen menschen zu unterscheiden. die trelors werden sie für eine äußerst fremdartige rasse halten."

"ja, das leuchtet mir ein. noch eine frage: warum haben sie den künstlichen menschen nur ein so primitives wissen eingegeben? sie werden sich ihrer sendung erst in jahrtausenden bewußt werden."
 "das ist ja gerade der sinn der sache! diese kolonie ist eine art bombe mit zeitzündung. wenn die trelors diese galaxis beherrschen, wird ihre wachsamkeit über kurz oder lang nachlassen, und erst dann wird unsere neugeschaffene lebensform weit genug sein, das trelonische reich von innen heraus zu zerstören."

"so gesehen haben sie recht. ich wünsche viel erfolg!"
 in gedanken versunken trat bentau hinaus auf das gleitband.
 "hm, eine rasse von künstlichen menschen...wesen aus organischer materie sollen die trelors besiegen. phantastisch!"

hätte bentau einen kopf gehabt, hätte er ihn bestimmt nachdenklich geschüttelt. so aber glitt er nur bewegungslos weiter, den endlosen korridor entlang. das glitzern seines stählernen körpers verlor sich langsam in der ferne...

F I D E

jürgen elsässer:

SCHÖPFER des KRIEGES

er schlug die augen auf. um ihn herum war ein raum aus vier kalten kunststoffwänden, leises summen und ebtferntes rattern lagen in der luft, an der decke glitzerten relais und vielfarbige lichter leuchteten über die einzelnen schaltanlagen.

ein eisiger schock durchzuckte ihn. wer bin ich? wie komme ich hierher? wo bin ich?

in seinem gehirn war ruhe, nur langsam tauchten die erinnerungen auf. plötzlich zerschritt eine scharfe stamme die stille.

"bleiben sie auf ihrem pneumo-bett liegen. es ist zu ihrer eigenen sicherheit." die stimme war ohne modulation, sie mußte einem roboter gehören.

"w- wer bin ich?" fragte er.
 "sie sind ren t-ola. vor 5000 jahren wurden sie in einen tiefeschlaf gelegt. damals stand das tilare imperium auf dem höhepunkt seiner macht. ihr volk, die tolener, waren das beherrschende volk in dieser galaxis".

ren wachte plötzlich wieder alles, die erinnerungen waren von einer sekunde zur anderen zurückgekehrt. der roboter fuhr fort:

"sie wurden von mir geweckt, damit sie ihre aufgabe erfüllen können. die besteht darin, einen würdigen nachfolger für die degenerierten tolener zu finden. das ist auch der wille ihrer vorfahren."
 die stimme brach abrupt ab, nur noch das gleichmäßige summen stand im raum.

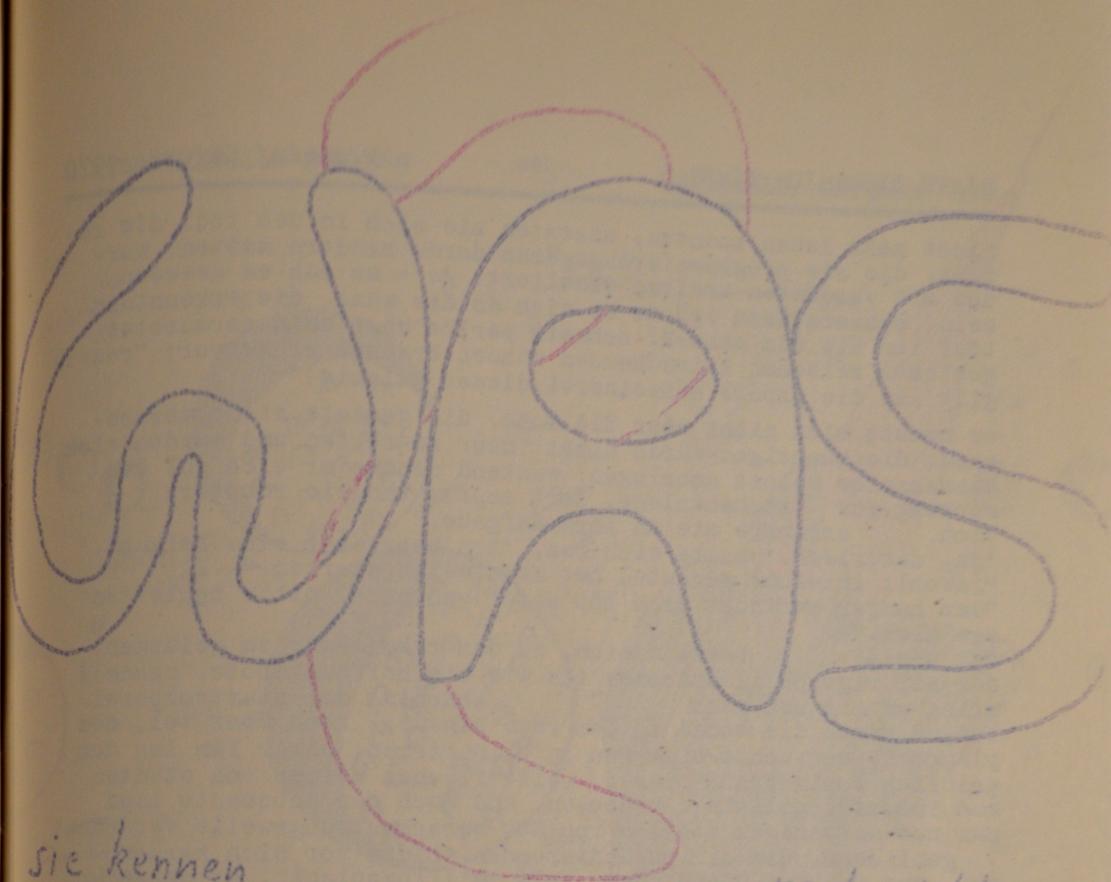
'degeneriert, degeneriert, degeneriert' hämmerten die worte in t-olas bewußtsein. sein volk war degeneriert. er, t-ola, der tolener, hatte es zum höhepunkt seiner macht geführt. und jetzt... seine gedanken versagten und er sank in ohnmächtiger wut auf das lager zurück, tief krellten sich seine hände in das polster.
 nach 1/2 stunde (etwa 1h) trat ein roboter in den raum. ren lag noch immer halb bewußtlos da. der anblick der maschine mit den häßlichen roten augen zwang ihn zum aufstehen. aber als t-ola die beine aus dem bett schwingen wollte, durchzuckte ein rasender schmerz seinen körper. als einer der intelligentesten männer seines volkes wachte er, daß er warten mußte, bis die tiefschlafers-tardung von ihm gewichen war. in der nächsten stunde untersuchten ihn roboterärzte auf seinen gesundheitszustand. da alles in ordnung

war, kamen robot-masseur und machten seine steifen glieder

wieder gelenkig. endlich veranlaßte er aufzustehen. er streckte seinen drei meter langen körper, und ein leichtes lächeln huschte über sein ebenholzsches gesicht. allmählich haßte er diese maschinen, die ihn benutzten. er wollte wieder toleranter sehen. doch in seinem innersten barg er einen hoffnungsschimmer: vielleicht hatte sich der robot geirrt und sie waren gar nicht alle degeneriert!

er ging durch die riesige computeranlage, in der er aufbewahrt worden war, ins freie. als das tor vor ihm aufglitt, starrte er aus dumpfen augen in eine welt aus stahl, glas und kunststoff. nirgends eine bewegung, nirgends leben. nach 200 metern traf er auf eine zusammengekrümmte gestalt. er drehte sie um und starrte in ihre verdrehten augen. tot.

er bewegte sich weiter auf das zentrum der ehemaligen city zu. überall lagen wie warnende mahnmale leichen in der landschaft. nun wollte er die gründe wissen. wie hatte das geschehen können? also betrat ren mit schnellen schritten einen glitzernden feudalwohnblock in form einer exotisch schimmernden pyramide. ein wunderschönes mädchen stand, stumm mit einer hand grüßend, am eingang. es lachelte, ein ausdruck der zufriedenheit lag auf ihrem gesicht. erfreut ging ren auf sie zu, doch bei der ersten berührung fiel sie vornüber. ihre auf den rücken gelegte hand hielt einen dolch, den sie sich selbst in herz gebirt hatte. betroffen betrat t-ola den lift, schwebte von antigravitationsfeldern gehalten nach oben und untersuchte jedes einzelne zimmer genseitens. die räume waren entweder leer oder enthielten leichen. auf dem 125 stockwerk hatte er glück. schon von weitem tönte ihm ein bestialisches gebrüll in den ohren. rasch eilte er zu dem zimmer, aus dem der lärm kam. er fand einen jungen mann, der wie wahnsinnig gegen die wand hämmerte und schrie. plötzlich, als ob er ren gewittert hätte, wirbelte er herum. aus blutunterlaufenen augen starrte er ihn an und griff in einem gewaltigen sprung mit blutverschmierten händen nachrens hals. ren, der ohne waffen gekommen war, ergriff die flucht. der wilde verfolgte ihn bis zum antigrav, dort stürzte er, besinnungslos oder tot, nieder. der t-ola begab sich in ein leerstehendes zimmer. der schock wollte erst verdaut werden. außerdem mußte er nachdenken. langsam dämmerte ihm die grausige wahrheit: rauschgift. schon zu seiner zeit war dieses übel in vereinzelten ausnahmefällen aufgetaucht, aber man hatte es nicht ernst genommen. wahrscheinlich hatte sich die suchtsucht inzwischen ausgebreitet, und die kinder der suchtigen verlangten nach stärkeren giften. da wegen der robots und der computer den menschen alle arbeit abgenommen wurde, wußten sie sich allein nicht zu helfen. allmählich griff die suchtsucht immer weiter um sich. in der jüngsten zeit war wahrscheinlich die versorgung mit rauschmitteln zum erliegen gekommen, und da die süchtigen ohne 'stoff'



sie kennen

noch nicht



sofort bestellen! sichern sie sich ein exemplar für 1,- €.
glieder kostenlos, sonst 1,50 € an. schreiben sie einfach an:

Jürgen Maier, 75 Kärntnerstr. 1, Adlerstr. 16

(redaktion story-center)

in so können auch sie ihre stories veröffentlichen. so bringt

uns stories!

nicht mehr leben konnten, starben sie sich in den tod. die roboter, die sie programmierungsgemäß daran hindern mußten, wurden mit vereinten kräften demoliert. ja - so muß es gewesen sein. schweratmend lehnte er sich an die wand. die erkenntnis traf ihn wie ein schock. schweiß perlte über sein zermartertes gesicht. zwischen knirschenden zähnen brach er hervor: "rauschgift ist die größte schweinerlei dieser galaxis!"

er machte sich nicht mehr die mühe, die gesamte stadt abzusuchen. die suchtigen waren nicht mehr zu retten und würden sich ausnahmslos selbst umbringen. wankend machte er sich auf den ruckweg zur rechenanlage. dort empfing ihn ein roboter: "ich erinnere sie an ihre aufgabe."

"ja, natürlich." sagte sich ren. "ich habe noch eine aufgabe." "jajohl; in einer sechstel hst möchte ich sterben."

"der hangar befindet sich 300 meter von hier, bitte begleiten sie mich."

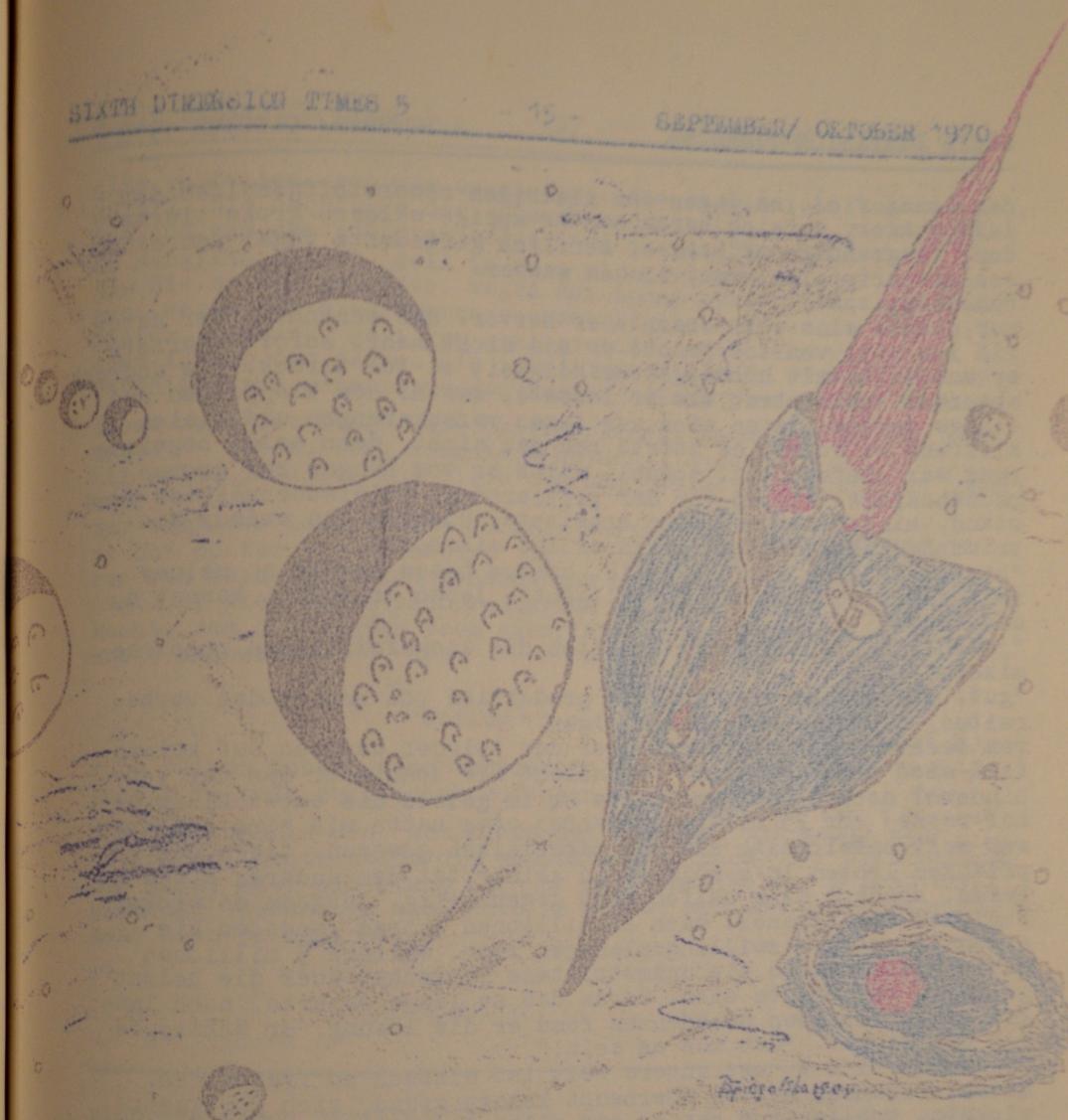
der t-ola beeilte sich, zu dem raumjäger zu gelangen. der silbrige pfeil erschien ihm wie ein hoffnungsbote. schnell stieg er ein und nach abschluß der startvorbereitungen raste die tonda in den raum hinaus. hoch über tol, dem planeten, versuchte sich ren zu orientieren. unter ihm lag der gelblich schimmernde planet. weite flächen wurden von städten und industrieanlagen durchzogen, und auch das unbebaute land war nur an wenigen stellen von der verschmutzungswelle verachtet

geblieben, die die expandierenden städte vor sich herschoben. zur rechten stand timo, tols zwillingsplanet. er umkreiste auf der gleichen bahn wie tol die sonne tils. nur bewegte er sich ein wenig schneller. erschreckt stellte ren fest, daß sich timo tol weiter genähert hatte. es lag plötzlich ganz klar vor ihm: innerhalb einer kurzen zeitspanne würde ein verheerender zusammenstoß erfolgen. es würden auf der bahn des jetzigen fünften planeten dann nur noch tote gesteinsbrocken als asteroiden um die sonne kreisen.

'aber das spielt jetzt auch keine rolle mehr' dachte er bei sich. 'ja, es ist sogar gut so, denn unsere nachfolger brauchen nichts von uns tolanern zu wissen.'

der gedanke an sein untergehendes volk entfachten wieder einen sturm von gefühlen in ren. mitleid und verachtung kämpften miteinander. vermissen flog t-ola weiter, seine sichere hand lenkte die tonda bis zur bahn des vierten planeten, den sie punam nannten. 'genannt hatten, als sie noch lebten!' dachte ren verbittert. eine rötlich schimmernde kugel schwebte der planet im raum. er war ungefähr so groß wie tol.

"luftdüse extrem dünn. nur halb so viel sauerstoff vorhanden, wie nötig. keine pflanzen, erst recht keine tiere. besonderheiten: krater, rinnen und polkappen." laut plärzte die automatenstimme des analytizcomputers. weiter raste die tonda. vor ihr funkelte ein blauer planet wie ein hocherätiger diamant, um-



geben von dem silberschimmernden, wundervoll glänzenden band der milchstraße. diese welt wurde ktolt genannt. "luftdüse atembare. sauerstoff ausreichend vorhanden; pflanzen und tiere in tausenderlei varianten. besonderheiten: 70 % der oberfläche sind von wasser bedeckt. gravitation fast doppelt so hoch, wie auf tol; große eisflächen. ren hatte fast einen jubelschrei angestochen. das war der planet, den er brauchte. er bot ideale lebensbedingungen. dort würden die nachfolger der tolaner leben! die tonda tauchte in die luftdüse ein und schwebte mit ihrem antigravanztrieb an die oberfläche. als er ausstieg, konnte sich ren wegen der hohen schwerkraft kaum bewegen. auch

das atmen fiel ihm wegen des niedrigen sauerstoffgehaltes der luft schwer. um sich herum sah er üppige wälder, große tierherden, langschneige raubtiere, herrlich gefiederte vögel und einen see mit kristallklarem, blauem wasser.

"phantastisch!"

nur dieses eine wort brachte er hervor. die schönheit der natur riß ihn mit, von tol kannte er sie nicht mehr. sofort startete er und eilte mit höchstgeschwindigkeit zu tol zurück. die andrucksabsorber kreischten, als er landete. maschinen klapperten und einige geräte lösten sich aus ihren verankerungen und fielen klirrend zu boden. es störte ren gar nicht, denn seine begeisterung war übermächtig. schnell eilte er vom hangar zur groben rechenanlage. als er vor der giftierenden, radioaktivbesähten wand stand, hinter der es leise arbeitete, überkam ihn erneut ein triumphgefühl. hastig sprach er ins mikrofon.

"computer, hier spricht t-ola. unsere rasse konnte zu meiner zeit kunstliches, aber intelligentes leben schaffen. kannst du das auch?"

"jawohl, in meinem labor arbeiten die ausgefeiltsten robotchemiker."

"gut. sie sollen sich auf die produktion von humanoiden vorbereiten, nähere anweisungen folgen."

ren dachte nach. die nachfolger der tolaner durften auf keinen fall auch dem rauschgift verfallen! wie konnte er das nur verhindern? noch einmal verfolgte er im geiste die entwicklung seiner rasse: vor 25 millionen jahren etwa hatte sie sich auf dieser welt entwickelt. sie war paradisisch gewesen. tiere und pflanzen lebten in symbiose und keiner tat dem anderen etwas zuleide, sondern alle halfen sich gegenseitig. langsam entwickelten sich die tolaner. nach 20 millionen jahren landeten sie erstmals auf dem zwillingsplaneten timo. weitere 5 millionen jahre später waren sie unumstrittene herrscher über die heimatgalaxis. ren fragte sich, warum das so lange dauerte. nach langem, angestrengtem nachdenken fand er die lösung. er schnappte mit dem finger. "das muß es sein!"

"ja - das ist es! unsere welt ist einfach zu friedlich. meine vorfahren hätten überhaupt keinen grund, sich fortzuentwickeln. schließlich hatten sie alles erdenkliche zum leben!" das war es also. das mußte bei den nachkommen der neuen rasse unbedingt vermieden werden. die nachfolger mußten in dauerndem kampf gegen ihre umwelt stehen. dann würden sie sich zwangsläufig weiterentwickeln, denn sie benötigten ja waffen, um sich zu wehren. allmählich wurde parallel zur waffenentwicklung die entwicklung auf anderen gebieten, zum beispiel dem der weltraumforschung fortschreiten. dieses volk würde in spätestens 2 millionen jahren die galaxis beherrschen. im kampf geschult würden sie die galaxis beherrschen. sie würden sich nicht von bleibbüchsen bevormunden lassen und such nicht dem rausch-

gift verfallen. ren war begeistert. das sollte ein volk werden, würdig, die nachfolge der tolaner anzutreten. der t-ola sprang auf und gab dem computer seine anweisungen. "das lebewesen, das du schaffen sollst, soll in etwa mir gleichen. die größe soll nur die hälfte betragen, wegen der hohen schwerkraft. große langgen, wegen des niedrigeren sauerstoffgehaltes der luft. breite statur, behaart, geringes gehirnvolumen. das lebewesen soll erst in 500 000 jahren die intelligenzstufe erreichen, die es befähigt, zum beherrschenden faktor seines planeten zu werden.

diese welt ist ktolt, der dritte planet. es muß in seiner erdmasse der auftrag verankert werden: 'mache dir deine welt, all seine pflanzen und tiere und auch deine rassegenossen untertan.'"

der computer leitete die befehle weiter ins labor, so daß eine not später ein 'prototyp' der neuen rasse vor ren stand. ren sah seine gedanken genauestens ausgeführt und war befriedigt. er ließ die serienproduktion einlaufen. sieben tage später konnte ren die ersten 5000 exemplare der nachfolgerasse auf ktolt aussetzen.

epilog

auch seinen lebensabend verbrachte der t-ola auf ktolt und konnte im tode befriedigt auf sein werk herabsehen.

das vermächtnis des 'schöpfers des krieges' ist genau eingetroffen. heute steht die menschheit am rande der erforschung des alls. aber sie steht auch an der schwelle zur selbstvernichtung. zudem ist sie heute in weiten kreisen durch rauschgift mehr denn je bedroht.

E N D E

sind sie schon mitglied in

SCIENCE FICTION
CLUB
DEUTSCHLAND

kostenloses information erhalt

klaus dieter kunze

5000 köln 80

stegwiese 35

klaus e. künze:

LICHTS SEKUNDE

die zeit steht still.
zu augenblicken schrumpfen die äonen.
zehntausend menschenleben bröckeln von den wänden,
und durch das offene fenster flattern jehrmillionen.

im barfach tanzt
voll roten weins ein trunkener keltenkrieger;
ein vornensch rakelt sich in mitters lieblingssessel.
vom schreibttisch springt machairodus, der säbeltiger.

ein urpferd wälzt
sich wiehernad auf der weichen teppicherde.
und affemenschekinder schaukeln an der lampe!
im garten weidet eine mastodontenherde.

ein saurus glotzt
erstaunt mit runden augen in mein zimmer.
aus allen vases sprieben riesenschachtelhelme;
der spiegel glänzt im blauen arlibellenechzimmer.

die zeit steht still.
zu staub zerfallen alle ewigkeiten.
dort in der ecke nisten hunderttausend jahre.
ein rabe wartet auf das ende aller zeiten.

jetzt gibt's  omega - das sf-fotomagazin! mit tollen

trickfotos! anfragen und bestellungen an den
pr-foto-club metz, herrn christian meier, 108 rue saint-ladre,
F-57 montigny-lès-metz.

zwei autoren - ein thema, das hat man oft: es muß sich nicht
immer um 'geklauter' stories handeln, gleiche überlegungen führen
nicht selten völlig unabhängig zu gleichen ergebnissen. nach
'die roboter' und 'schöpfer des krieges' jetzt ein noch frag-
wierender fall: 'einbildung' und 'fielje'. ich kann bestätigen,
daß keine der stories von der anderen 'abgesehen' ist, ja, die
autoren wissen sogar nichts von dieser ähnlichkeit ihrer ge-
danken. doch sehen sie selbst.

EINBILDUNG

von walter wolfschek jr.

der sheriff blickte von seinen schreibarbeiten auf, als der alte
erschrocken und atemlos in sein büro gestürzt kam.
"mad, was ist denn mit inner ioc, mad?"
der alte ließ sich keuchend in den besucherstuhl fallen.
"fremde---" brachte er hervor, "fremde wesen - aus dem welt-
raum! sie sind bei der alten mine gelandet!"
unwillig brummte der sheriff: "was erzählen sie da für unsinn,
mad? was haben sie? ist ihnen schlecht? sind sie krank?"
"aber so glauben sie mir doch! ich habe sie wirklich gesehen,
als sie ausgestiegen sind."
'schade', dachte der sheriff, 'jetzt hat es auch schon den alten
maddox erwischt, dabei war er doch sonst immer kerngesund.
es scheint ein besonderer fall zu sein, ich muß vorsichtig mit
ihm umgehen.'
behuhsam begann er zu fragen.
"wie sehen sie denn aus, diese... wesen?"
"ganz dürr - fast durchscheinend - und sie haben stielsagen, die
sie fast zwei fuß weit ausfahren können. sie sind in die mine
hingegangen - und plötzlich war ihr raumschiff verschwunden.
die untertasse - einfach weg! unternehmen sie etwa, die haben
bestimmt nichts gutes vor."
der sheriff lachte freundlich.
"sehen sie, mad, in den letzten tagen war es sehr heiß, und..."
er stockte.

der alte brauste auf:

"wollen sie damit sagen, daß ich verrückt oder halluzinationen erliegen bin?"

"n- nein." sagte der sheriff bögerad.

'ich wage es', dachte er, 'ich muß feststellen, wie er auf die wahrheit reagiert.' laut sagte er:

"mad, ich glaube ihnen kein wort!"

hatte er jetzt erwartet, daß der alte noch erregter werden würde, so trat das gegenteil ein. der alte sank resignierend in sich zusammen und begann etwas undeutliches zu murmeln.

der sheriff schloß zum telefon. doch dann dachte er:

'vielleicht kann ich ihn überzeugen; möglicherweise ist sein fall nicht sehr schlimm.'

"kommen sie, mad. wir gehen jetzt zur mine. sie werden sehen, daß nichts und niemand dort ist!"

wortlos stand madrox auf und folgte dem sheriff, der sein Büro verließ. gemeinsam wanderten sie zu der weit laugen stillgelegten mine, weit und breit war nichts ungewöhnliches zu entdecken. "hier hat die untertasse gestanden", deutete der alte auf eine etwa drei yarde entfernte stelle.

"sie war so groß im durchmesser, wie der große overlandbus der michison company lang ist."

"nichts zu sehen", konstatierte der sheriff nach eingehender untersuchung des bodens.

"und dann sind sie in die mine gegangen, während sich das raumschiff offenbar in luft aufgelöst hat." berichtete der alte weiter.

sie gingen in die mine. nirgends war eine spur zu finden. an alten, verrosteten lören vorbei wanderten sie durch die hauptstollen. wasser tropfte von der abgestutzten decke, und das licht, das durch die schächte in der decke fiel, trübte alles in eine vage dämmerung.

"sehen sie, niemand ist hier!" rief der sheriff triumphierend.

"ich glaube langsam, das habe ich mir wirklich alles nur einge-bildet." meinte der alte. "vielleicht war es tatsächlich nur die hitze."

"natürlich." entgegnete der sheriff. er schlug dem alten auf die schulter und plötzlich brachen beide in ein lautes und befreiendes lachen aus.

abrupt brach das lachen des sheriffs ab, und er trat mit weit geöffneten augen auf einer seitenbohle, um dessen ecke sich zwei lange, biegsame spitzen schoben.

E R I S

klaus e. kunze:

"jetzt langt's mir aber!"

ein gewaltiger faustschlag ließ den warmstichigen gertentisch erbeben und klein fietje jählinge in das leben des grauen alltags zurückstarzen.

"schluß jetzt, sage ich! schluß, schluß, schluß, endgültig schluß!!!"

und als unüberhörbares signal, daß nunmehr wirklich unwiderruflich schluß war, erdröhnte wie zum tage des jüngsten gerichtes noch ein paukenschlag geradezu kosmischen ausmaßes.

klein fietjes schöpker sprang erschrocken aufwärts, fest bis an klein fietjes nase, fiel dann klitschend auf die rissige tischplatte zurück und klappte - tot zu fernem weiten, das sich unbarmherzig schloß - von selbst zu,

"so einen mist liest du so einen quatsch!! so einen öden blöden utopischen quark!!!;

groß fietjes darbknöchiger zeigefinger hämmerte auf dem bedauernswerten buchtitelblatt herum, als wolle er das darauf abgebildete kitschfarbige kugelraumschiff wie einen alten käse durchlöchern.

"das ich nicht lache! 'besuch von der wega'! ha. ha. ha. besuche lieber regelmäßig die schule, du faul tier!"

(erneuter schlag auf den armen tisch, der nun schon in allen fugen krachte.)

"ich will dir mal was sagen. unsere goldpermenen hängen noch auf dem baum. oder hast du sie schon gepflückt? na also. unsere kane stehen noch auf der stelzenwiese. oder hast du sie schon heimgetrieben? na also. alt fietjes hestentropfen warten noch in der apothek. oder hast du sie schon geholt? na also. und deine lateinvokabeln hast du bestimmt auch noch nicht gelernt. oder doch? aba!

"hör zu, ich bin nicht von dummsdorf. ich habe als junge auch so ähnliche schinken gelesen, edgar wallace, jerry cotton, oder so. aber das war wenigstens was handgezeichnetes, was realistisches. aber das hier, was du liest!? das sind doch hirngespinnste; phantastereien sind das doch. siebenmal in der sekunde flitz das licht um die erde, hat man uns in der landwirtschaftschule gesagt. und selbst das licht braucht jehre, um von den nächsten sternern bis zur erde zu kommen. das kannst du in unseren lehrbüchern nachlesen. und da werden wir 'besuch von der wega' erhalten? wo wir menschen gerade mit ach und krach ein paar mal

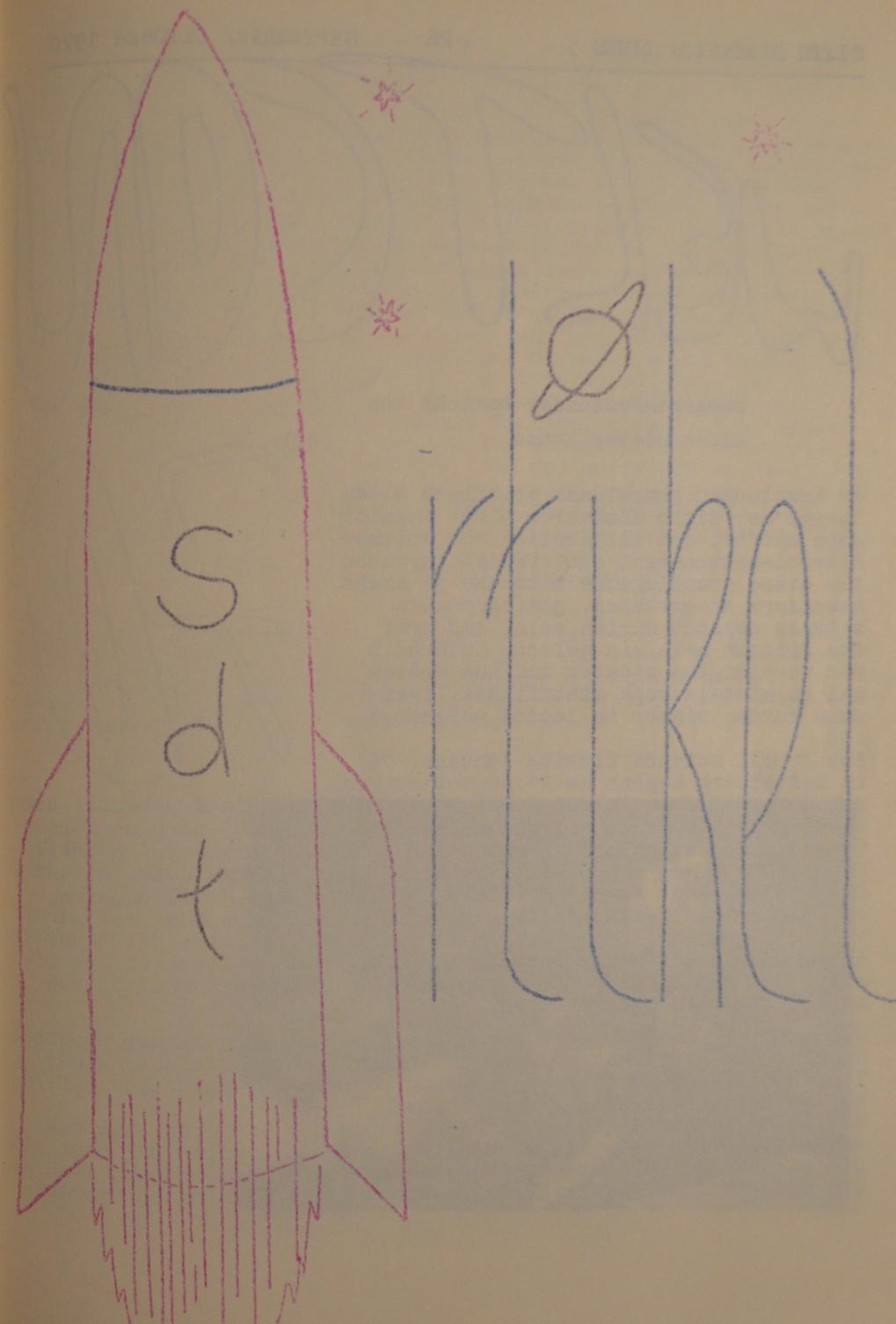
bis zum mond gehopt sind? glaubst du das im ernst, fietjemann, glaubst du das wirklich?"
 grob fietjes stinme war leiser geworden, eindringlicher, fast beschwörend, aber klein fietje hörte schon längst nicht mehr zu; und als grob fietje, am ende seiner ungewöhnlich langen rede angelangt und nun auf antwort wartend, das ochlauff herabhängende kinn seines stammhalters bemerkte und, dessen starren blick verfolgend, sich langsam umdrehte, nahm sein kantiges bauerngesicht geraderu zeitlupenhaft denselben blöden ausdruck an, so daß die beiden fietjes sich jetzt glichen wie ochs und öchslein.

am düstigen spatsommerhimmel war ein schwarzer punkt entstanden und blahte sich jetzt auf zu einem sirrenden, stählernen kugelhengeuer, das die sonne verdunkelte und mit allmählich ausfahrenden landstatuen auf fietjes stoppeläcker herabschwehte.

E N D E

Tandem-
 Leser kennen
 sich aus im
 Tandem!

am besten gleich abonnieren! schreiben sie an
 rolf heuter 6301 garbenteich giebener strasse 50



WELTCON

zusammenfassender bericht von
klaus dieter kunze

da inzwischen ghasaidank praktisch allen lesern der sixth dimension times bekannt sein dürfte, daß alljährlich ein science fiction-weltconvent stattfindet, brauche ich diese grundlegende tatsache ja nicht besonders zu erwähnen. gleichermassen satzsaam bekannt dürfte sein, daß erst zum dritten male ein weltcon außerhalb der vereinigten staaten und zum ersten mal in mitteleuropa stattfindet. zwei cons wurden bisher in london veranstaltet.

der 'world science fiction convent '70' in heidelberg begann am 27. august morgens mit der eröffnung in der dortigen stadthalle, einem gebäude, das zwar eher altmodisch als zukunftsweisend anmutet, sich aber reibungslos in das malerisch-romantische stadtpanorama von heidelberg einfügt. es war zweifellos eine kluge entscheidung, gerade diese alte stadt am neckar als conort zu wählen, weil dadurch den vielen ausländischen fans genau das geboten wurde, was sie von 'old germany' erwarteten und erhofften. und eine der hauptaufgaben des deutschen fandoms auf diesem 28. weltcon war es sicher, die chance nicht zu verspielen, einmal einen zweiten con nach deutschland zu bekommen.

ich traf mit meinem vater gegen zwölf uhr mittags in der stadthalle ein. die eröffnung war gerade vorüber, und angesichts einer langen schlange vor der registratur konnten wir uns schon auf unser weiteres schicksal gefaßt machen. das erste bekannte gesicht, das mir über den weg lief, war das von walter ernsting. wir wechselten kurz ein paar worte, dann ging die suche nach bekannten weiter. es ist nicht so einfach, wenn man die meisten fans nur aus briefen kennt. erst nach einer viertel-

'70

stunde vermochte ich einen weiteren fan zu identifizieren: den sfcd-exkassierer dieter beyer aus monheim bei düsseldorf. er konnte mir auch sagen, wo mir in meiner not geholfen werden konnte. eine etage höher besaß der sfcd einen eigenen stand. eingeklemmt zwischen den verlagsgiganten moewig, heyne und lichtenberg, der seine neue sf-paperback-reihe vorstellte, prangten auf einem spruchband die worte SCIENCE FICTION CLUB DEUTSCHLAND. verführerisch lockten die cover der zum verkauf ausgelegten andromedas und anabias. munich round up, lunatique und anderen. zielsicher steuerte ich auf ein gesicht zu, das mir aus einem der letzten mru's noch als das dieter steinseifers in erinnerung war. dieter konnte mich dann gleich kees van toorn vorstellen, er hatte schon noch mir gefragt, weil wir uns bis dahin nur von briefen kannten. tren und brav ihre 'pflicht' taten kurt dittmeier aus hildesheim, sie verkauften am sfcd-tisch so manches fanzine, eine beschäftigung, die in den nächsten tagen auch ich zur genüge kennenlernen sollte. einzeln oder in gruppen kamen die fans und zuterteten kritisch die ausgelegten zines. sie kamen aus frankreich und belgien, aus holland und italien, aus spanien, österreich und der schweiz, von norden, süden, oben und westen. das stärkste kontingent stellten die usa. demgemäß war die ungesprache auf dem con englisch und auch die vorträge warden auf englisch gehalten.

am zweiten tag karsierten bereits von congegnern ausgestreute geruchte in der stadt. ein scherz zum beispiel wurde bewusst erusstgenommen und gelangte bis in die presse. von einem GI-sealschutz war da die rede, von demonstrationen und erwartetem krawall. nichts dergartiges ereignete sich. aber wie das so ist: war am weitesten das maul aufreißt, wird von der masse gehört, ob er nun

o.s.

axel melhardt während seines vortrages über bedeutung und gefahr der s+s-literatur. die pfeile markieren john brunner (B), kees (T) und mich (A). in vordergrund schaut elmar servais aus aachen interessiert auf ein blatt. links im hintergrund mit der glatze ein englischer fan.



(A)
(B)
(T)

A00

A01

A02

tatsächlich etwas zu sagen hat, oder nicht. die gerüchte sahen bei der bevölkerung bereits derartig fest, daß es z.w. sogar schwierigkeiten mit der beschaffung eines versamlungsraumes gab. nachdem die angelegenheit dann doch zu aller zufriedenheit geregelt war, begann sich das hinterzimmer der 'backmulde' allmählich zu füllen. dann begann die sfcd-mitgliederversammlung 1970

wie zuvor sind mir die gemeinsamkeiten und unterschiede, die vor- und nachteile der rechten und linken im sfcd so deutlich geworden.
(weiterlesen bitte unter d.foto)

der deutsche sf-autor walter ernsting vor der kamera. im hintergrund der stand des moewig-verlages. die zu werbezwecken dort ausgelegten hefte und taschenbücher wurden am schluß des cons an die fans verschickt. jeder durfte sich bedienen. die bilder im hintergrund sind die originale der pr-titelbilder nr. 209 und 219, wie der zeichner sie gemalt hat.



den, wie hier. follow-lord 'möllberth' axel melhardt contra ast-sprecher und gerüchtemacher albracht stuby. wasser und feuer ein versuch der ast, die versammlung durch polemik und widersinnige anträge 'zur geschäftsordnung' platzen zu lassen, scheiterte letztlich klaglich. frustriert - um am einmal eines ihrer lieblichsworte zu gebrauchen. - zogen die astlinge ab.

danach klapperte alles wie am schnurchen. ein programmpunkt nach dem anderen wurde vorgebracht, kurz diskutiert und abgestimmt. da kein clown wie köpsell mehr gleichzeitig als antragsteller und gegensprecher auftrat, konnte die mitgliederversammlung um halb zehn beendet werden. da über die ergebnisse wohl in endro 78 berichtet werden wird, machte ich dem nicht vorgreifen.

der sonntag sollte stubys meisterstück sehen - so war es geplant aber es wurde nichts daraus, denn ein erneutes gerücht stubys, die amerikanischen fans hatten den ast-raum gestarnt, wurde sehr bald als solches entlarvt.

tags zuvor hatte die ast versucht, mit flugblättern die st.fantony-zeremonie zu stören, bei der u.a. molly auler, mario bosnyak und axel melhardt zu rittern der st.fantony wurden, in einer an follow-riven erinnernden zeremonie. gut, daß das entste-

hende europäische fandom mit solchen 'faulen' zaubereien noch unbelastet ist.

weit dämmer noch wirkte ein weiterer störversuch der ast. marx- und engelsplakate hatten sie aufgehängt und mit kindlicher genugtuung erzählte mir einen, wie 'frustriert' die 'amis' bei dem anblick seien. wenn marx die ansichten so manches astlings hören könnte, würde er sich im grabe umdrehen.

sonntag nachmittag folgte das allgemeine abräumen der stände. montag war der letzte offizielle contag. man traf sich auf einem ackerdampfer mit dem beziehungsreichen namen 'europa'. beziehungs-



päische kontakte begründet wurden. doch darüber unten. das nebenstehende bild wurde wie die anderen auch von meinem vater aufgenommen. es zeigt beim verlassen des schiffes (von rechts) rolf heuter, kurt dittmeier, elmer servsio, gerd hellenberger, gaax links helmut-jürgen ehrig, den ersten vorsitzenden des afed, eine mir unbekannte frau im weißen hut, von ihr fast ver-



deckt den androne-da-chefredakteur und mehrfachen fanpoll-preisträger 1970 hene langsteinner aus wien. vor ihm der amerikanische fan fred patton. er hat grund zur freude, denn los angeles wurde als austragungsort für den weltcon '72 gewählt. er ist komiteemitglied. auf dem unteren bild ganz rechts mario bosnyak, dann dieter steinseifer, k.d. kunze, verdeckt

wolfgang frisch und ganz links peter böhm, beide herausgeber des fanzines procyon aus landstuhl im saarland. schon während der treffen in der stadthalle unterhielten wir uns über möglichkeiten und aussichten eventueller europäischer cons es wurde als unhaltbarer zustand empfunden, daß sich das europäische fandom erst anlässlich eines weltcons treffen kann. während der schiffstour stellte sich nun heraus, daß man in italien schon länger mit solchen gedanken beschäftigt. die italienischen fans luden nun zu einem ersten europäischen sf-convent anlässlich der internationalen filmfestspiele 1972 in triest ein. sie finden vom 7. bis zum 12. juli statt. commitglieder werden auch kostenlos zutritt zu den filmfestspielen haben. es wurde gesagt, daß schon über 50 unterstützende mitgliedschaften allein während des weltcons vergeben wurden. sie kosteten 7,50 dm. um teilnehmendes mitglied zu werden, muß man später laut aussage der italiener weitere 5 dm bezahlen, also relativ wenig. nun sind aber noch die kosten der anreise zu bedenken, dann kommt man auf eine ganz schöne summe. wer den con besuchen möchte, beginnt am besten gleich mit sparen.

der nächste offizielle sfcd-con, die jahresversammlung 1971, wird in wien stattfinden. so entschied die mitgliederversammlung. als zeitpunkt stehen ostern, pfingsten und der august zur auswahl bei beiden conereignissen ließe sich das angenehme mit etwas weiterem angenehmen verbinden. wie es zumindest beim sfcd-jahrescon auch tradition ist: man wählt seinen urlaubsort für das nächste jahr 'einfach' in der nähe des conortes. urlaub 1971 in der nähe von wien! das kann sich nicht jeder leisten, wer seinen urlaub noch plant und sowieso nach österreich fährt, sollte diese möglichkeit ins auge fassen.

nach der schiffstour ging's für mich ans verabschieden. denn unser zug fuhr noch am späten nachmittag. der geheimgehaltene programmunkt für montagabend entging mir daher leider. ich schließe mit der hoffnung, daß der eurocon I in triest 1972 ein eben solcher erfolg sein wird, wie der heicon 1970 es zweifellos war.

E N D E

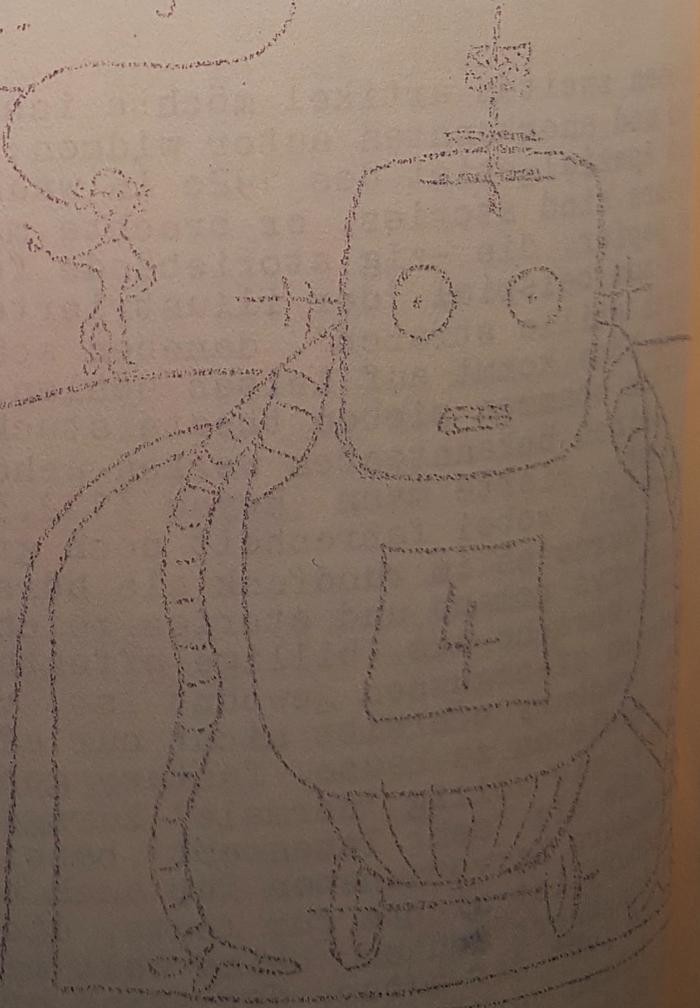
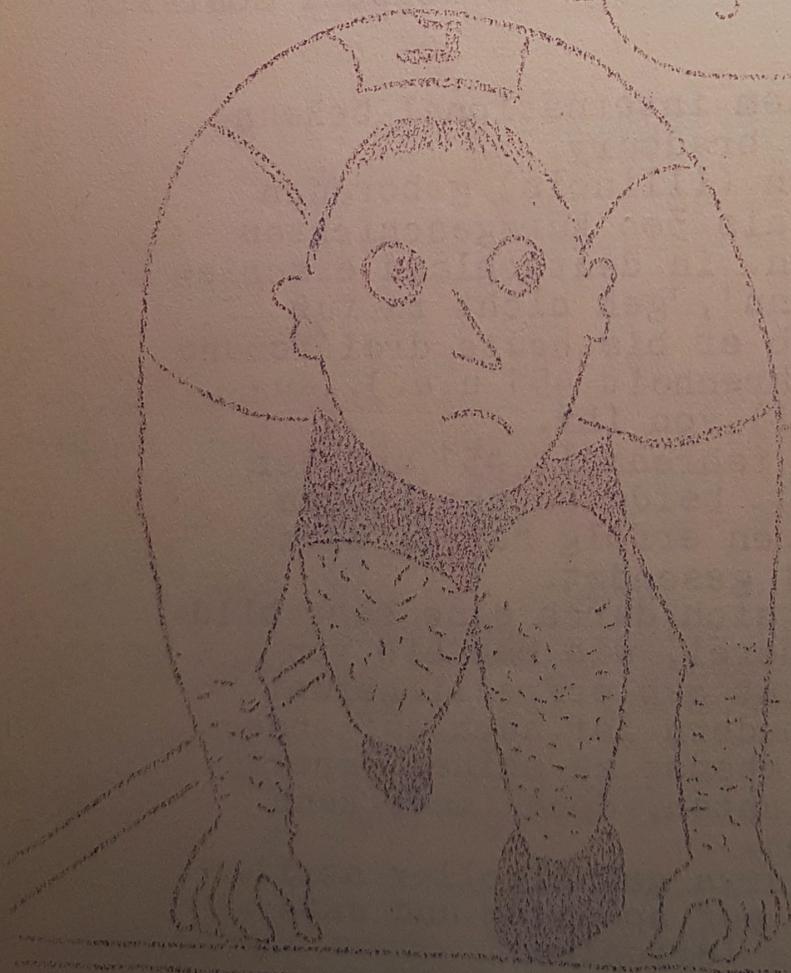
hier die ergebnisse der umfrage vom 18.8.:

für öfter doppelnummern stimmten 9, dagegen ebenfalls 9!
für eine ausführliche berichterstattung über den heicon stimmten 15 leser, dagegen (bzw. für eine weniger ausführliche) 4.
für viele bilder waren 10, für wenige 8 leser, für gar keine stimmte niemand.

die stories brachten es addiert auf 568 prozentanteile, artikel auf 406, rezensionen 393 und ruckspiegel 338. leider ließen 2 leser den ruckspiegel ganz 'unbepunktet'. wir hoffen, mit dieser nummer den leserwünschen weitgehend rechnung getragen zu haben. natürlich mußten wir uns auch nach dem vorliegenden material richten.

MISSION

Auf die Plätze



ullstein 2000
 science fiction stories 3
 ullstein taschenbuch nummer 2782

auch diesmal läßt das cover, obwohl gegenüber den ersten beiden folgen leicht verändert, nichts zu wünschen übrig. es ist vielleicht noch besser als das wirklich hervorragende der ersten folge (ullstein 2000, sf-stories 1, ullstein nr. 2760, anmerkung d. red.).

man zum inhalt; das buch enthält drei stories. 'die störung' von everett b. cole ist stilistisch recht schwach, da der autor den text geradezu mit wiederholungen spickt. wie bei den meisten übersetzungen ins deutsche wäre der englische titel ('exile') viel passender gewesen. die story ist leicht zu lesen und recht unterhaltsam, aber das ist auch alles. sf-durchschnittskost.

in der handlung wird ein mitglied einer hochentwickelten zivilisation auf einen unterentwickelten planeten verschlagen (allein das ist von der idee her ein uralter zopf), dessen bewohner noch in der epoche der industriellen revolution leben. es ergeben sich interessante verwicklungen daraus, daß der abgestarzte sein gedächtnis verliert und als besitzloser in die unterste soziale schicht eingeordnet wird. note 3.

'geschenk des himmels' ist ebenso wie die störung für leser geschrieben, die sich unterhalten möchten, und nichts mehr, ohne über das gelesene nachzudenken.

ein komisches trojanisches pferd soll außerirdischen invasoren eine legale möglichkeit geben, terra anzugreifen. natürlich sind die erdmenschen mal wieder schlauer und können zum schluss den aggressoren noch eine 'auswaschen'.

auf ziemlich primitive bedürfnisse zugeschnitten vermag diese story kaum etwas zu bieten. 3,5.

'planet der angst' von murray leinster. in dieser story versucht leinster seine psychologischen kenntnisse an den mann zu bringen. mit wenig erfolg, denn der autor verliert sich in spekulativen über die ursachen des 'rotilaon-crouse-komplexes'.

was dieser ausdruck bedeutet, bemüht er sich in den nächsten vierzig seiten zu klären, mixt eine liebesgeschichte und etwas action darunter und wagt dann, diese ungeliebte braue dem leser anzubieten. obwohl mit routiniertem stil geschrieben, ist mir diese story ziemlich bitter aufgestoßen, zumal auch noch die lange, eile groß geschrieben wurde. 4,5.

dieser ullstein-band ist mit der durchschnittsnote 3,75 der bisher schlechteste der reihe. die stories sind anspruchslos und nach c8/15 methode geschrieben.

es bleibt zu hoffen, daß 'ullstein 2000' mit nummer 4 wieder das niveau der ersten nummern erreicht, sonst gebe ich dieser reihe keine großen chancen auf dem sf-markt.

berbert schiffer

PERRY RHODAN - LESERKONTAKTSEITE

von gerhard fritz

die in prb 467 gemachte ankündigung auf der leserkontaktseite, dort in zukunft 'lebendigen, kritischen und abwechslungsreichen' inhalt zu bringen, war ein erstes, freilich kümmerliches zugeständnis des moewig-verlages an die kritische leserschaft. seit erscheinen der kontaktseite in band 302 sah sich der moewig-verlag einer ständig steigenden zahl von protestschreiben ausgesetzt. allein schon diese außergewöhnliche auseinandersetzung ist es wert, die leserkontaktseite, den stein des anstoßes, einmal genauer zu durchleuchten.

den vom androseda-zyklus her verwöhnten lesern präsentierte der verlag mit prb 302 ein heft, in dem ein punkt verwirklicht schien, der pr noch mehr über die aubrige sf hinaus hob: eine eigens für den leser reservierte seite tauchte auf.

'wir wollen hier interessante leserbriefe veröffentlichen und fragen und vorschläge, die von allgemeiner wichtigkeit sind, beantworten.' schrieb die pr-redaktion in diesem heft. man konnte gespannt sein und seine erwartungen einigermaßen hoch schrauben, denn zur selben zeit brachte die wenig erfolgreiche ren-dhark-serie eine erfreulich objektive kontaktseite. und wenn sich schon der verkaufsschwache ren dhark kritik leisten konnte, wieviel mehr mußte dann erst pr vertragen, der damals ja noch im zenit stand!

doch die enttäuschung war vollständig, daß sie vollständiger überhaupt nicht mehr hätte sein können. der inhalt der kontaktseite bestand zu etwa 60 % aus nichtssagenden meldungen über clubgrundungen, etwa, daß der club x endlich seinen clubraum bezogen hatte. der club y dem moewig-verlag für die zusage der ausweise und anstecknadeln danke oder club z den zuzusatznamen siebenhugel angenommen habe. die restlichen 40 % setzten sich aus selbstbeweihräucherungen, eigenlobhymnen und ähnlichem, geistige aktivität erfordernden geschreibsel zusammen.

zwischen durch kam mal, quasi als nonplusultra der intellektuellen anforderung ein artikelchen aus dem comic-heft 'perry - unser mann im all'. zugegebenermaßen erreichte die pr-redaktion unter gunter m.schelwokat (nur ehrenrettung der autoren hoffe ich, daß sie nicht beteiligt sind) eine meisterschaft darin, sich, die pr-serie und den moewig-verlag über alle wolken zu heben und erschloß der pr-serie mit der leserkontaktseite eine neue, höchst erfolgreiche werbung. // der moewig-verlag hat den pr-datzenschreiber volk mit der zusammenstellung der kontaktseite beauftragt. leider ist mir nicht bekannt, seit wann das so ist. die sd-redaktion!!!

aber das alles hielt sich - so verachtenswert es auch sein möchte - in den scharanken des gesetzes. anhand zahlreicher beispiele ist jedoch nachzuweisen, daß sich der verlag auf ein gebiet begeben hat, das stark an die methoden gewisser windiger betrie-

be erinnert, vielleicht sogar - ich bin kein jurist - strafrechtlich zu verfolgen wäre. zahlreiche leser der sixth dimension times werden auch schon erlebt haben, wie ihre leserbriefe verdreht bzw. verfälscht wurden. es wäre einmal interessant zu erfahren, wie oft dies schon der fall war. angesichts der allgemein bekannten pr-leserkontaktseitenmethoden ist es makig, eine aufzählung der leserbriefe zu bringen, bei denen schon aus dem text ersichtlich wird, daß sie 'bearbeitet' sind. man braucht nur ein paar hefte zu nehmen und wird ohne irgendwelche anstrengung dieselben, stereotypen sätze wiederfinden. man muß schon von teitener einfalt sein, zu glauben, daß alle leserbriefschreiber diesen stil haben. obwohl natürlich die leser beeinflusst werden. nach der jahrigen kontaktseiten-ombardement wandert es nicht mehr, das einige rhodan-jünger in briefen die meinung vertreten: "pr ist sehr tolerant. er vermeidet blutvergießen, wo er kann."

es ist eine psychologisch erwiesene tatsache daß man durch permanente berieselung mit denselben schlagworten - und seien sie noch so unsinnig - zuerst an sie gewöhnt wird, sich dann an sie anpaßt und sie schließlich als selbstgewollte, eigene meinung empfindet. durch die tatsache, daß den lesern laufend vorgegaukelt wird, wie gut und wie allseitig beliebt pr ist, arbeitet der moewig-verlag allem noch an der unterdrückung der letzten selbstständigkeit des denkens des lesers. das kritikvermögen wird eingeschleiert, betäubt und abgetötet. und im andeffekt vermögen die leser nur noch in den oehnen zu denken, die der verlag ihnen vorschreibt.

ein traurig s, aber kenn sichend.s beispiel wäre zum beispiel jener perry rhodan-club - verantwortlich besteht er mittler eile längst nicht mehr - in dem sich die mitglieder pr-uniformen schneidern ließen und in schar-militaristisch-zackigen ton die sitzungen heraberrasselten. weiter aufzuführen sind da noch die zahlreichen pr-anhängerblätterchen, denen der moewig-verlag - wohl sehr stark per leserkontaktseite - das bewusstsein einsuggeriert hat, sie würden sich e r n s t h a f t mit sf beschäftigen. das fatale an der sache ist, daß sie so schleichend vor sich geht und der betroffene selbst gar nichts merkt. wird er dann von außenstehenden darauf aufmerksam gemacht, fühlt er sich automatisch in die rolle eines angegriffenen gedrängt und nimmt - nur in der absicht, sich zu verteidigen - auch die schlechte sache selbst in schutz. auch wenn er deren unrichtigkeit längst eingesehen hat.

durch die ständigen kriege in pr und deren verherrlichung, kann anders kann man es wirklich nicht nennen, auf der leserkontaktseite wirkt sich der schleichende, verborgene druck auf die leser auch noch dergestalt aus, daß sie nicht mehr fähig sind, von sich aus zu erkennen, was sie eigentlich wollen. oder anders ausgedrückt: es wird in den lesern ein bedürfnis geweckt, das

vorher gar nicht existierte, nämlich das bedürfnis nach mehr krieg, mehr ultra-, hyper- und super, nach immer gewaltigeren dimensionen, werte, wie etwa friedliches zusammenleben oder geistige anstrengung zu anderen zwecken als der vorantreibung der solaren raumfahrt werden in pr nicht propagiert und auf der kontaktseite durch artikel wie 'der leser erwartet entspannung bei abenteuern', nicht geistige anstrengung nach feierabend' entwertet und erscheinen dem leser sinnlos und überflüssig. bei objektiverer information würden sich die wünsche des lesers völlig anders ausbilden, und der moewig-verlag könnte nicht sagen, daß er in pr nur das bringt, was sich die leser ja wünschen, die wünsche der leser werden ja entscheidend vom verlag aber die kontaktseite beeinflusst, nicht umgekehrt.

nach dieser durchleuchtung der einflüsse der kontaktseite will ich mich nun der 'neuen' kontaktseite zuwenden. trotz aller ignoranz des m-verlages mußte dieser einsehen, daß eine manipulation der lesermeinungen unter diesen vorzeichen nicht länger möglich war. im rahmen der allgemeinen demokratisierung unserer gesellschaft gestand der m-verlag den lesern eine scheinbare mitarbeit zu - ein alibi des verlages gleichsam, entgegnung auf eventuelle angriffe in dieser richtung.

heute, wo gerade prb 47c erschienen ist, also nur vier nummern nach der proklamation der 'neuen' kontaktseite ist kaum mehr ein unterschied zur alten festzustellen. in prb 467 schien es wenigstens noch, daß der moewig-verlag fragen beantwortet, wenn auch nur sachlagen, um auch nicht den hauch einer kritik aufkommen zu lassen. mittlerweile verweist die seite bereits auf andere quellen, wo sich die angaben finden, natürlich sind es solche quellen, die dem verlag das geld einbringen. sogar 'privat' ist in nr. 47c nicht mehr vorhanden, ein verlust hat das allerdings nicht, denn auf die pseudohumoristische unorigi-nellen lobeshymnen auf die autoren kann man sicher verzichten.

zusammenfassend laßt sich über die leserkontaktseite sagen, daß sie primär ein raffiniertes manipulations- und werbemittel für den moewig-verlag ist, während die groß angekündigten vorhaben (302, 467) vor wegen leserkontakt und kritischer diskussion allgemein interessierender fragen dem moewig-verlag zumindest gleichgültig, wenn nicht unangenehm sind. denn immerhin könnte bei einem echten leserkontakt pr's größtes tabu verletzt werden: man könnte ja den 'erben des universums' in zweifel ziehen oder gar kritik üben. ein bisschen liberalisierung hatten dem m-verlag und der kontaktseite insofern gutgetan, als sie ihm freunde erhalten hatte, statt des gegenteils, und er außerdem eine linie hätte verfolgen können. so aber lehrt die geschichte, daß alles, was einer liberalisierung widerstand entgegensetzt, am ende total zerstört wird.

E K D E

wolfgang kirschkes KALENDARIUM DER AERONAUTIK, 2. teil

- 28.11.1964 in den usa wird die raumschiffe mariner 4 zu einem flug zum nachbarplaneten mars geschickt. mariner 4 überträgt erstmalig sensationelle detail-aufnahmen, wie zum beispiel krater, von der oberfläche des planeten mars.
- 18.03.1965 mit dem raumschiff woschod starten zwei kosmonauten der udssr. der kosmonaut leonow verläßt erstmals für 20 minuten das raumschiff und bewegt sich frei im weltraum.
- 23.04.1965 die udssr starten ihren ersten beweglichen nachrichtensatelliten molniya 1. seine bahn ist derart orientiert, daß er den funk und bildfunk etc. der ganzen sowjetunion übernehmen kann.
- 21.08.1965 in den usa starten mit dem raumschiff gemini 5 zwei us-astronauten. sie landen am 29.8. wieder auf der erde.
- 16.11.1965 in rubland wird die sonde venus 3 gestartet. sie erreicht am 1. märz die venus. die funkverbindung setzte leider bei der landung aus.
- 15.12.1965 in den usa startet das raumschiff gemini 7 zu einem 14-tage-flug um die erde.
- 17.12.1965 die udssr starten ihren 100. satelliten der kosmosserie.
- 31.01.1966 die sowjetunion starten die mondsonde luna 9, die als erste weich auf der mondoberfläche landete. danach überträgt sie panoramabilder des landeortes.
- 30.03.1966 in den usa startet die mondsonde surveyor 1. die surveyorsonden hatten die aufgabe, zukünftige landeorte für die astronauten der apollo-reihe zu erkunden.
- 10.08.1966 die usa starten luna-orbiter 1, der zum ersten künstlichen amerikanischen mondtrabant wird. orbiter 1 hat die gleichen aufgaben, wie die sonden der surveyor-reihe.
- 11.11.1966 in den usa startet zum abschluss der gemini-reihe gemini 12. die landung erfolgt am 15.11.
- 23.04.1967 in der udssr startet die sonde venus 4. sie setzt weich auf der venus auf und sendet wertvolle messdaten zur erde.
- 12.06.1967 die udssr startet sojus 1. der kosmonaut starbt bei der landung am 24. april tödlich ab. (dieser text gehört zum 25.4., der dortige hierher)
- 14.01.1968 die udssr startet den satelliten kosmos 200.
- 04.04.1968 in den usa wird die raumkapsel apollo 6 mit einer

- saturnrakete gestartet und nach einigen umlaufen um die erde wird die kapsel in stillen ozean gelandet. diese versuche dienen zur erprobung des hitzeschil- des der apollo-kapseln.
- 17.05.1968 dieser tag ist für die europäische weltraumforschung von großer bedeutung. es startet erste 1 in den usa. eigene esro-stationen verfolgen den flug des satelliten.
- 14.09.1968 die udssr startet die sonde 5. erstmalig gelingt es, einen raumflugkörper nach der umkreisung des mondes wieder zur erde zurückzuführen und nach der wasserung im indischen ozean zu bergen. der udssr gelingt hierdurch eine entscheidende vorphase zur bemannten erforschung des erdmondes.
- 11.10.1968 mit einer riesigen saturn-raket. startet in cap kennedy das raumschiff apollo 7 mit den drei astronauten schirra, eisele und cunningham zu einem elftägigen flug um die erde. sie wassern nach durchführung eines komplizierten technischen und wissenschaftlichen programm am 22. oktober östlich der bermuda-inseln. dieser gelangene flug von a7 veranlaßt die usa für den 20.12.68 einen flug mit drei astronauten im raumschiff apollo 8 um den mond und zurück einzuplanen.
- 25.10.1968 in der udssr startet sojus 2, einen tag später sojus 3.
- 21.12.1968 apollo 8 umkreist am 24. und 25. dezember den mond. am 27. wassert apollo 8. damit ist eines der erregendsten astronautischen abenteuer abgeschlossen.
- 14.01.1969 in der sowjetunion starten die bemannten raumschiffe sojus 4 und 5. vier astronauten befinden sich im orbit um die erde.
- 03.03.1969 das raumschiff apollo 9 startet mit der mondfähre lem.
- 18.05.1969 als generalprobe für die erste landung zweier amerikaner auf dem mond startet apollo 10. alles verläuft planmäßig und die weichen zur ersten mondlandung sind gestellt.
- 16.08.1969 von cap kennedy startet apollo 11 mit den astronauten armstrong, aldrin und collins an bord zum mond.
- 20.08.1969 um 21.30 mez landet die mondfähre mit armstrong und aldrin auf dem mond.
- 21.08.1969 als erster mensch betritt neil armstrong den mond.
- 24.08.1969 nach erfüllung aller gestellten aufgaben wassern die astronauten im stillen ozean.

kennen sie schon MUNICH SOUND UP ? das satirische fanzine der münchener sfcd-gruppe. soeben erschien die nummer 114! diese hohe zahl bezeugt qualität und tradition. bestellungen an waldemar kumling, 8 münchen 2, herzogspitalstraße 5.

SPIESSERS ABENDLIED 1970

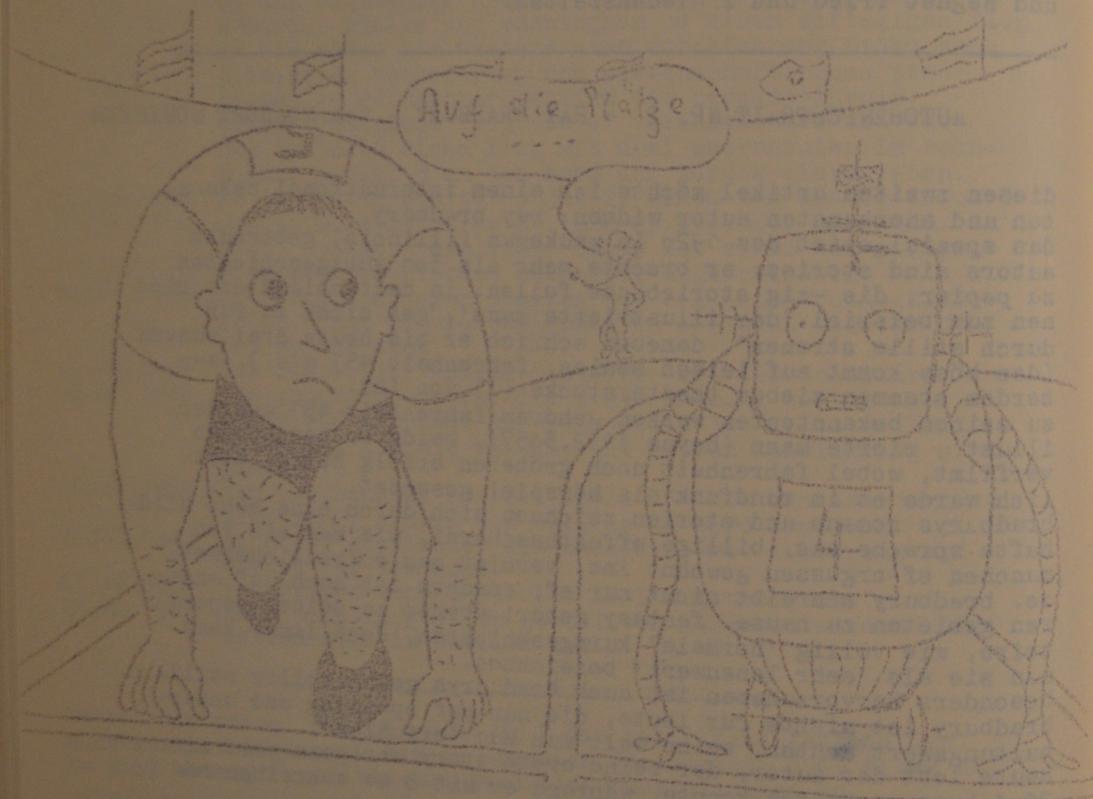
(frei nach goethe, faust I, 860-867)
von klaus e. kunze

nichts bessers weiß ich mir an sonn- und feiertagen
als rhodanheftchen voller kriegsgeschrei,
wann weit im all, in alpha III,
blues und akonen aufeinander schlagen.
man sitzt im sofa, liest den schmöcker aus
und sieht in feuerglut die kugelraumer gleiten.
dann streift man froh durch's ganze haus
und segnet fried und f. iedenszeiten.

AUTORENPORTRAIT NR. 2 - RAY BRADBURY - VON NORBERT SCHIFFER

diesen zweiten artikel möchte ich einem international bekannten und anerkannten autor widmen: ray bradbury. das spezialgebiet des 1920 in waukegan (illinois) geborenen autors sind stories. er brachte mehr als 300 kurzgeschichten zu papier, die zig storiebände füllen. in deutschland erschienen zum beispiel 'der illustrierte mann', 'geh nicht zu fuß durch stille straßen'. daneben schrieb er bis heute drei romane (das böse kommt auf leisen sohlen, fahrenheit 451 u.a.). außerdem stammen sieben theaterstücke (!) von ihm. zu seinen bekanntesten werken gehören fahrenheit 451 und der illustrierte mann (heyne 3112, 3057). beide bucher wurden verfilmt, wobei fahrenheit noch größeren erfolg hatte. kurzlich wurde es im rundfunk als hörspiel gesendet. bradburys romane und stories zeichnen sich durch eine sehr bildhafte sprache aus. billige effekthescherei, wie man sie von manchen sf-organssen gewohnt ist, vermittelt man erfreulicherweise. bradbury schreibt nicht nur 'sf', sondern ist auch auf anderen gebieten zu hause. fantasy gehört ebenso zu seinem repertoire, wie völlig 'normale' kurzgeschichten, doch immer kann man sie als 'sehr lesenwert' bezeichnen. besonders hervorzuheben ist auch bradburys gefunlvoller still. bradbury ist nichts für leute, die nur auf spannung und unterhaltungswert achten, seine welt muß man 'erfühlen'. heute lebt der autor, der seine erste story übrigens erst mit 21 jahren verkaufen konnte, während er mit 8 zu schreiben begann, in los angeles.

6. DIMENSION



ullstein 2000
science fiction stories 3
ullstein taschenbuch nummer 2782

auch diesmal läßt das cover, obwohl gegenüber den ersten beiden folgen leicht verändert, nichts zu wünschen übrig. es ist vielleicht noch besser als das wirklich hervorragende der ersten folge (ullstein 2000, sf-stories 1, ullstein nr. 2760, anmerkung d. red.).

in der handlung wird ein mitglied einer hochentwickelten zivilisation auf einen unterentwickelten planeten verschlagen (allein das ist von der idee her ein uralter zopf), dessen bewohner noch in der epoche der industriellen revolution leben. es ergeben sich interessante verwicklungen daraus, daß der abgesturzte sein gedächtnis verliert und als besitzloser in die unterste soziale schicht eingeordnet wird. note 3.
'geschenk des himmels' ist ebenso wie die störung für leser geschrieben, die sich unterhalten möchten, und nichts mehr, ohne über das gelesene nachzudenken.

ein kornisches trojanisches pferd soll außerirdischen invasoren eine legale möglichkeit geben, terra anzugreifen. natürlich sind die erdmenschen mal wieder schlauer und können zum schluss den aggressoren noch eins 'suswischen'.

auf ziemlich primitive bedürfnisse zugeschnitten vermag diese story kaum etwas zu bieten. 3,5.

'panet der angst' von murray leinster. in dieser story versucht leinster seine psychologischen kenntnisse an den mann zu bringen. mit wenig erfolg, denn der autor verliert sich in spekulatio- nen über die ursachen des 'robinson-crouse-komplexes'. was dieser ausdruck bedeutet, bemüht er sich in den nächsten vierzig seiten zu klären, mixt eine liebesgeschichte und etwas action darunter und wagt dann, diese ungenießbare brühe dem leser anzubieten. obwohl mit routiniertem stil geschrieben, ist mir diese story ziemlich bitter aufgestoßen, zumal auch noch die lange, stille grok geschrieben wurde. 4,5.

dieser ullstein-band ist mit der durchschnittnote 3,75 der bis- her schlechtesten der reihe. die stories sind anspruchslos und nach o8/15 methode geschrieben. es bleibt zu hoffen, daß 'ullstein 2000' mit nummer 4 wieder das niveau der ersten nummern erreicht, sonst gebe ich dieser reihe keine großen chancen auf dem sf-markt.

norbert schiffer

A U F R U F !

unser plan, von möglichst jedem sf-band, der rezensiert wird, mehrere meinungen zu bringen, ist nicht nur allgemein akzeptiert, sondern auch ausdrücklich von den lesern begrüßt worden. um so bedauerlicher ist es, daß wir in dieser ausgabe kaum dazu in der lage sind. leider liegt zum beispiel kein beitrag von gerhard fritz vor. ich selbst komme immer weniger dazu, selbst zu schreiben, da mich die herstellung der sd't's weitestgehend beansprucht. um so besser und erfreulicher ist es, wenn winfried baldus und christoph voges rezensionen eingesandt haben. herzlichen dank!
wir hoffen, daß die beteiligung der leser in den nächsten nummern wieder steigen wird. auch die sf-bewertungsliste kann in dieser nummer nicht gebracht werden, da nur von jurgen elsasser, gerd hallenberger und zwilli leuchter benotungen vorliegen. das genügt einfach nicht! aus drei einsendungen läßt sich keine liste zusammenstellen.
für die rezensionen, die einzusenden wir bitten, möchten wir uns gerade auch im namen der leser jetzt schon recht herzlich bedanken.

brian aldiss
am vorabend der ewigkeit
heyne tb 3030

der roman schildert das leben einer großfamilie unter der herrschaft einer frau auf einer welt, die von monströsen pflanzen mit einer gewissen intelligenz beherrscht wird. der kampf ums bloße dasein füllt ihr leben voll aus. wild um sich mordende pflanzen dezimieren die menschen auf ihrer wanderung so lange, bis sie schließlich von einer überintelligenz über sinn und zweck ihres daseins auf einer dem untergang geweihten erde aufgeklärt werden. auch eine interessante möglichkeit vom ende der welt schildert dieser roman und schließt mit einer spekulaton über die entstehung und ausbreitung des lebens in der galaxis.
winfried baldus

in seiner völligen lösung von den realen gegebenheiten ähnelt dieser roman den uf (utopisch-fantastischen)-romanen. von der uns lieb gewordenen welt von heute ist außer wenigen relikten nichts mehr aufzufinden. zu diesen relikten gehören die nachkommen von uns menschen, die gleich den schachtelhalmen heute in einer zukunft, die millionen jahre in der zukunft liegt, nur noch eine schattenexistenz führen. voller staunen erfahren die menschen von einer intelligenten pflanze, die ihr rassengedächtnis anzapft, daß ihre vorfahren einst die vorherrschende lebensform des planeten erde waren.
dieser roman plagt, wie die meisten b.aldiss-romane, den lesern

nicht mit einer handlung, über die er etwa nachdenken mußte. nein, er ist durch und durch trivial. zu bewundern ist dennoch die wahrhaftig 'blühende' fantasie des autors. er verfügt über ein wirklich unerschöpflich erscheinendes repertoire an einfällen. im 'vorabend der ewigkeit' haben sich die rotation der erde und die anziehungskraft des mondes soweit ausgeglichen, daß auch die erde stillsteht. über den kontinenten geht die sonne nicht mehr unter. kommt man aber in die ferne gegend, in der der große, leuchtende fleck am himmel immer tiefer steht und schließlich unter dem horizont verschwindet, beginnt das ungewisse des dämmerlichts. dort haben die pflanzen noch nicht die fast absolute herrschaft angetreten, dort haben sich einige tierarten erhalten und fristen stark mutiert ein kümmerliches dasein.

zwischen erde und dem nahen mond ist der lebensraum der traverson, gigantischer lebender bälle. die kontinente sind über und über von ungeheueren pflanzen bedeckt, die einen schier undurchdringlichen urwald bilden. in dieser umgebung ist der einstige herr der schöpfung auf eine größe von wenigen dezimetern geschrumpft und muß um das nackte leben kämpfen.

in diesen beiden punkten, der verkleinerung des menschen und der pflanzenherrschaft liegen die starke ähnlichkeit mit aldiss' roman 'fahrt ohne ende' begründet, der als heyne-band 3191 erschienen ist.

man könnte fast annehmen, der autor versuchte mit den niederschrift dieser bücher verborgene komplexe zu kompensieren. es ist doch auffallend, wenn bei aldiss regelmäßig die motive 'pflanzenherrschaft' und 'zwergetum' auftauchen. vielleicht ist aldiss als kind wegen körperlicher kleinheit oft gehänselt worden und bemüht sich nun unterbewußt um kompensierung dieser frühen negativen eindrücke. wer weiß es? ich kenne aldiss nicht, aber plausibel wäre es.

mit einer interessanten, aber wissenschaftlich wohl völlig unhaltbaren theorie über den fortbestand des lebens von der geburt bis zum tod eines sterns schließt der roman. für aldiss fand durchaus empfehlenswert.

klaus dieter kurze

brian aldiss
die neuen neandertaler
heyne tb 3195

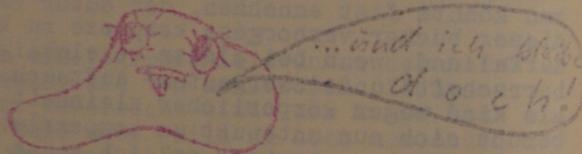
es fällt schwer, diese fünf stories einzuordnen; sie bilden eher eine mischung aus fantasy und science fiction. ich will das dem leser überlassen. das cover ist einmal mehr heinrichs + bachmann-edelkitzsch, die stories dagegen, um es gleich vorwegzunehmen, gut.
'unangreifbarkeiten e.v.' gefiel mir am besten, weil aldiss es versteht, ein noch wenig abgenutztes thema auch ohne blaster

spannend zu gestalten. der einzige minuspunkt: mit sf hat diese geschichte sicher nichts zu tun, aber auch als fantasy ist sie nicht ausreichend definiert. dennoch könnte man als note 2,0 sagen.

an zweiter stelle wäre die 'revolte der ungeborenen' zu nennen. auch hier eine völlig neue idee und immerhin noch befriedigender stil. eine humoristische erzählung, in der noch ungeborene ihren willen durchzusetzen scheinen zu wollen. damit verursachen sie fast ein aussterben der menschheit. ein verblüffender schluß krönt diese story.

'die neuen neandertaler', die titelgeschichte, schildert die befreiung der menschheit von roboter:schaft durch eine sf-story. der stil ist weniger gut, aber das thema weiß aldiss erfreulich zu variieren, so daß 'die neuen neandertaler' sich von den gängigen robot-stories abhebt. diesmal eindeutig af. 3,0. verwirrend aufgebaut und nicht leicht zu verstehen ist 'mondzeit'. zu häufig und zu abrupt wird die erzählgeschwindigkeit gewechselt, so daß ein wenig aufmerksamer leser leicht den faden verliert. auch hier zeichnet aldiss sich durch grobe phantasie aus, wenn er auch aus der idee noch mehr hätte machen können.

'viktorias welt' schildert die gesellschaftsstruktur im jahr 2000, die noch chaotischer ist, als die heutige. mal wieder sind erde und menschen bestandteil eines großen experimentes. dieser band ist sehr empfehlenswert, besonders für sf und fantasy-fans. zu empfehlen.
norbert schiffer.

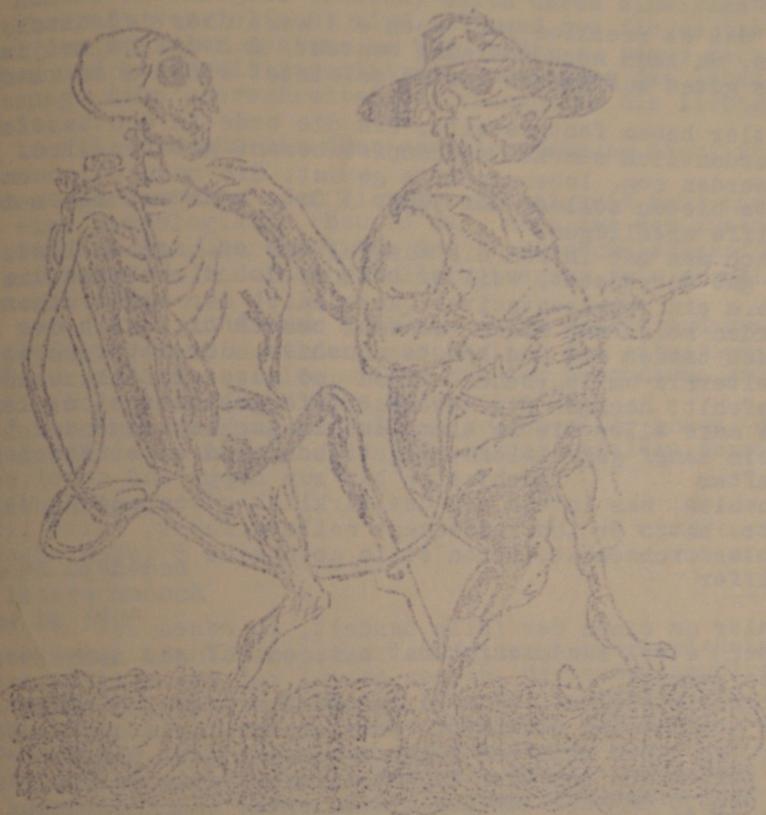


anzeige
the - bio - central - lauria - newspaper --- zuverlässig...
pünktlich...interessant...the - bio - central - lauria - newspaper...
paper....besitzt 35 bis 40 seiten....the - bio - central - lauria - newspaper kostet pro heft 90 pfennig.....

bei anforderung eines probeexemplares bitte 40 pf. rückporto beilegen.

bestellungen werden erbeten an
klaus-dieter niemann
44 muuster/wetefelen
horststrasser landweg 122

...und sie wissen nicht, was sie tun...



jedes jahr werden tausende von tonnen chemischer insektenvergiftungsmittel über der erde versprüht. unserer welt droht gefahr! wollen wir eine zukunft, wie er in rachel carsons 'ein stummer frühling' geschildert wird? nein!

jeder sollte, wenn auch nur durch eine geringe unterstützung oder eine solidarisierung mit dem internationalen bund für lebensschutz dazu beitragen, daß es nie einen 'stammen frühling' geben wird!

schreiben sie an den bund für lebensschutz
62 wiesbaden
postfach 169

J.T. Mac Intosh
einer von 300
heyne tb 3207

ich glaube, daß es zwecklos ist, noch ein wort über das titelbild zu verlieren, da kaum noch hoffnung besteht, daß bei heyne jemals wieder etwas gutes auf diesem gebiet geleistet wird. doch zunächst zum inhalt:

wissenschaftler haben festgestellt, daß die erde in den bereich einer außerordentlich starken sonnenprotuberanz geraten wird. in aller eile werden sog. lebensschiffe gebaut, die zehn personen + pilot platz bieten sollen. nur jeder 300ste kann auf einem der 700 000 schiffe mitfliegen.

die idee, nach den mac intosh die auswahl vor sich gehen läßt, ist neu und gut durchdacht, weil er betont, daß nicht etwa die elite, sondern ein repräsentativer querschnitt der erdbevölkerung gerettet werden soll. mit dieser auswahl beschäftigt sich der erste teil des bandes, und man könnte annehmen, der autor würde sich auch weiterhin um logischen aufbau und gute einfälle bemühen. weit gefehlt! nachdem die lebensschiffe gelandet sind, läuft auf dem ziel mars alles wie in einem amerikanischen krimi der 50er jahre ab. beim kampf gegen einen gangsterboss sind alle klischees vom unbestraften lynchjustiz bis zum happy end dabei. es ist zum heulen, was intosh aus dem wirklich guten anfang des buches machte. hätte er ihn konsequent weitergeführt, hätte ich trotz des unterdurchschnittlichen stils noch eine 3 geben können. norbert schiffer

ob es sich hier um einen der fälle handelt, in denen der heyne-verlag das buch stark zusammengekurzt hat, um auf ein taschenbuchformat zu kommen?

auch der schlechte stil wäre hinreichend erklärt, wenn man eine schlechte übersetzung postuliert. der übersetzer ist übrigens wulf bergner. so etwas kann bei buchern von verlagen wie lichtenberg und marion von schröder kaum passieren, aber dafür muß man auch um die 10 dm mehr auf den tisch legen.
klaus dieter kunze

a.e.van vogt

das unsinnliche raumschiff
heyne tb 3076

eigentlich war ich von der lektüre dieses taschenbuches etwas enttäuscht, ich hatte von einem so bekannten autor wie vogt etwas mehr erwartet, die idee ist an sich ganz gut, aber es fehlt die mitreißende 'verpackung', es fehlen spannung und action, damit sich ein mit thesen und psychologischen effekten so vollgepackter roman wie dieser nicht so trocken liest.

ein raumschiff, voller siedler, wissenschaftler und militärs

befindet sich mit 15 % lichtgeschwindigkeit auf kurs centaurus. doch dort angekommen müssen sie weiterfliegen, bis sie auf eine höhere intelligenz treffen, durch deren einwirken die antriebskraft vervielfacht wird. während des fluges treten die mängel des sozialen systems an bord offen zu tage: machtsstreben und gegenseitiges mißtrauen bestimmen das leben der besatzung. dann überschreitet das raumschiff die lichtgeschwindigkeit.... doch in will die ohnehin dünn gesehte spannung nicht vorwegnehmen.

auf dem überschreiten der lichtgeschwindigkeit baut man van vogt eine kosmologische theorie auf, nach der der zustand der materie nach dem überschreiten der lichtgeschwindigkeit, d.h. die existenzform in einem paralleluniversum, als normalzustand angesehen wird.

vogt zeigt sich in diesem buch als guter charakterdarsteller und psychologe und schildert anschaulich die situation, in der ein überkommenes soziales system mit den besonderen gegebenheiten eines generationenfluges belastet wird.

von der themenstellung her ein anspruchsvoller roman, der jedoch durch seine mangelhafte 'verpackung' viel an format verliert.

christoph voges

richard matheson
ichder letzte mensch
heyne tb 3196

dieser roman könnte ebenso gut aus einer horrorserie stammen. robert neville ist der letzte mensch, der unter vampirherrschaft sein leben fristet, er behängt sich mit knoblauch und treibt tagsüber den vampieren hölzerne pfehle in die brust. so kämpft er 140 seiten lang gegen das ungewöhnliche, bis er schließlich merkt, daß er nicht mehr in die welt passt, nicht die vamp's. als kurzgeschichte hätte sich die idee vielleicht ganz gut gemacht, so wirkt sie aber äußerst langatmig (um nicht zu sagen 'weilig'). note 4,9.

winfried baldus.

wie so oft macht sich auch in diesem buch ein sf-autor über eine sage gedanken und versucht sie mit rationalen mitteln zu erklären, was ihm meiner ansicht nach auch recht gut gelingt. sehr schön die spekulaton, daß auch der heutige mensch gegen vampire kein mittel kennt und ihm schließlich als lebensform weichen muß. der letzte mensch, der noch nicht 'angesaugt' und 'vampirisiert' ist, kämpft mit allen mitteln gegen eine millionfache übermacht der vamp's, bis er die vergeblichkeit seines unterfangens einsieht und sich resignierend in den tod stürzt.

klaus dieter kunze

die besten science fiction geschichten

diogenes-verlag

385 seiten; 12,80

auswahl, übersetzung und nachwort peter naujack

wie in jeder storysammlung gibt es auch in diesem sonderband starke und schwache stellen. das schwarze schaf ist diesmal poul anderson, der den leser mit seiner 50seitigen story 'nennt mich joe' nur langweilen kann. die handlung - heranzuchtung einer id= almasse auf jupiter - plätschert ohne höhepunkte dahin. abgedreht= schöne phrasen werden dem leser vorgeworfen, nur damit der ein= druck eines moralischen wertes entsteht. ascmovs story 'logik' ist ganz das gegenteil dazu ist isack ein intelligenter roboter will nicht glauben, daß die menschen ihn ersaut haben. er gehorcht nur einem energieumformer. sätze wie 'es gibt keinen herrn neben dem herrn und qd 1 ist sein prophet' wirken verblüffend. und ein gewisser tieferer sinn ist auch nicht abzustreiten.

jeder, der einmal den 'illustrierten mann' von bradbury gelesen hat, weiß die 'marionetten e.v.' zu schätzen. intelligente robots können als doubles für ihre herren eingesetzt werden. nur besteht die gefahr, daß die doubles sich selbstständig machen!

'in fremder gewalt' von walter m. miller schildert der kampf einer hypnotisch begabten telepathin gegen einen männlichen gegen= mit den gleichen eigenschaften. eindrucksvoll geschilderte 28 seiten, die man in einem zuge lesen muß.

alan e. nourses 'coffin kur' regt zwar an manchen stellen die lachmuskeln - wer erfindet schon ein heilmittel gegen den schnupfen, das so gut wirkt, daß jeder geruch unangenehm ist - aber einige stellen sind leider völlig verblüdet und hirnlos.

'heimkehr' von john christophers; ein raumschiff zerbricht im zeit= dilatationsflug von der erde auf. zur zeit des abfluges wird an einer veränderung der erbanlagen gearbeitet, so daß alle neugeborenen telepathen werden. bei der rückkehr nach 120 jahren ist die erde ausgestorben. wie konnte das geschehen? eine story, die eindringlich warnt.

'im kreis' von heinlein. mit 85 seiten die weitaus längste und beste geschichte dieser anthologie. der autor schildert fesselnd den verlauf einer zeitreise, der so unlogisch ist, daß er direkt wieder logisch wirkt. man wird von dee story in benn gehalten, bis zum ube.raschenden ende.

mit ausnahme der guten story 'der stern' waren die anderen durch= schnittlich.

71 stories zwischen 70 und 85 seiten. sind sie 12,80 wert? sie sind es, denn das buch ist überaus empfehlenswert, da fast für jede richtung der science fiction ein repräsentatives beispiel aufgeführt ist.

heinz-willi leuchter

//// aus platzgründen müssen wir in dieser nummer leider auf einen ausführlichen kontaktteil verzichten, da infolge der kosten für die fotos eine gewisse seitenzahl nicht überschritten werden darf. daher hier nur wenige, leserbriefe, die repräsentativ genannt werden können. in den nächsten nummern wird jedesmal mindestens ein foto gebracht werden, vermutlich u.s. von sf-autoren. auf dem heigen befanden sich ja zum beispiel john brunner, robert silverberg, herbert w. franke und poul anderson....////

L E S E R B R I E F E

=====

heinz-willi leuchter:

sdt 3/4 war besser, aktueller und informativer als die vor= ausgegangenen nummern. man sieht deutlich, daß ihr fandon nach= zusehern versucht. das ist ein lobenswertes .. vorhaben; ich hoffe, ihr bleibt am ball.

titelbild: das beste bisher, nur wüste ich mit dem stab unten rechts nichts anzufangen.

da wir gerade bei zeichnungen sind: was sollte eigentlich der asterix auf seite 89 unten? fehlt nur noch obelix, dann wäre das glück vollkommen.

bis auf die rückseite waren auch die anderen zeichnungen gut gelungen.

das ende: ich las diese story, schüttelte den kopf, schaute hin, wer wohl der verfasser wäre (sicher kniefel, dachte ich)

also, ich las den namen des verfassers, traute meinen augen nicht, schaute nochmals hin und kippte aus den latschen!

was sich hans hermann da geleistet hat...nein wirklich.

wie konnte man eine solche liebesgeschichte mit sf-einschlag überhaupt in sdt reinbringen?

sätze wie 'er setzte sich neben die frau und betrachtete lächelnd ihren u.bekleideten körper' und 'wollen sie mir gewalt antun?' gehören also zu einer sf-story?

und dann die logischen fehler: eine gewaltige detonation, - in einigen kilometern entfernung (atombombe, wohlgemerkt) und

der held läuft einfach weiter, rettet nebenbei noch ein junges mädchen; interessant ist übrigens noch, daß dem so allwissenden

held verborgen geblieben ist, daß auf der venus menschen zu= rückgeolieber sind. die rakete, mit der er zur venus fliegen

will, hat nur er entdeckt und was der unwahrscheinlichkeiten

mehr sind. aber lange wird es den beiden auf der delner ansicht nach sehr ardähnlichen venus nicht gut gehen, denn sie haben

anscheinend vergessen, daß der verlust eines planeten das gleichgewicht eines sonnensystems schwer stört. ich hoffe, daß das deine erste und letzte schlechte story war.

melodie der zeiten: eine der besten stellen des heftes; endlich einmal ein sf-gedicht mit inhalt, hoffentlich sind in den nächsten ausgaben auch solche stellen zu finden.

wie klaus gartners zauberkreis-rückblick ist, so habe ich mir auch den prb-rückblick vorgestellt, kein heft wird einzeln rezensiert, aber alles interessante wird erwähnt. die rezensionen sind gut, nur die pr-rezensionen waren überflüssig, es gibt so viele gute bucher, die empfehlenswerter waren.

am rande notiert war wie immer interessant, macht weiter so.....

////lieber zwilli, weißt du, der stab unten rechts, da sitzt der kleine subwasserpolymp drauf....der möchte nicht stehend auf einem titelbild verewigt werden....

auch in dieser sdt-ausgabe findest du ein gedicht, nur ist die 'lichte sekunde' fast reine fantasy...////

andreas strube:

...nun mein leserbrief:

kompliment, sdt wird immer besser. nur eines gefällt mir nicht, ich habe immer angst, es reiß gleich, weil es schlecht eingebunden ist. nehmt euch ein beispiel an sft oder sdw. aber das kommt bestimmt noch. auch der druck ist nicht besonders, aber das stört mich kaum.

das titelblatt ist in der art von sdt 1. so gefällt es mir fast besser als das von sdt 2. ihr könntet die tite.bkätter ja inner anders gestalten. zum beispiel für nummer 5 ein bild vom heicon. oder ihr könntet es so gestalten, daß es auf den hauptartikel schon hinweist.

//ein bild vom heicon ist jetzt auf dem titelbild, das mit dem hinweis hatten wir ursprünglich vor... ///

eine gewisse tragik spielt in dem gedicht 'melodie der zeiten'. es zeigt, daß der mensch, so wie er gekommen ist, einmal still und leise wieder verschwinden wird, und das alles von neuem beginnt (schnüff). ausgezeichnet! note 1,6.

zwiegespräch: mir scheint, klaus gatter ist ein junger gottes und mit allen wässern gewaschen. bei mir kam er nicht an. mit sf hat das wenig zu tun.

////in der tat, das war reine fantasy.////

das trickfoto hat mir eigentlich ganz gut gefallen, doch der hintergrund war nicht besonders.

das pr-lexikon kann fortgesetzt werden.

////da die ausgesprochene mehrheit der leser sich gegen diesen beitrag ausspricht, findest du ihn in dieser nummer nicht mehr.////